MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

562 (20.11.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326277

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung.....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 562. — Mannheim, Samstag, 20. November 1915. — (Abendblatt).

Die Zusammendrängung der serbischen Hauptkräfte zwischen Mitrowitza u. Pristina

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterie wieder zurück.

An der Front stellenweise lebhafte Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nova Varos, Sjenica und Raska sind besetzt; im Ibar-Tale ist Dren, östlich des Kopaonik ist Prepolac erreicht.

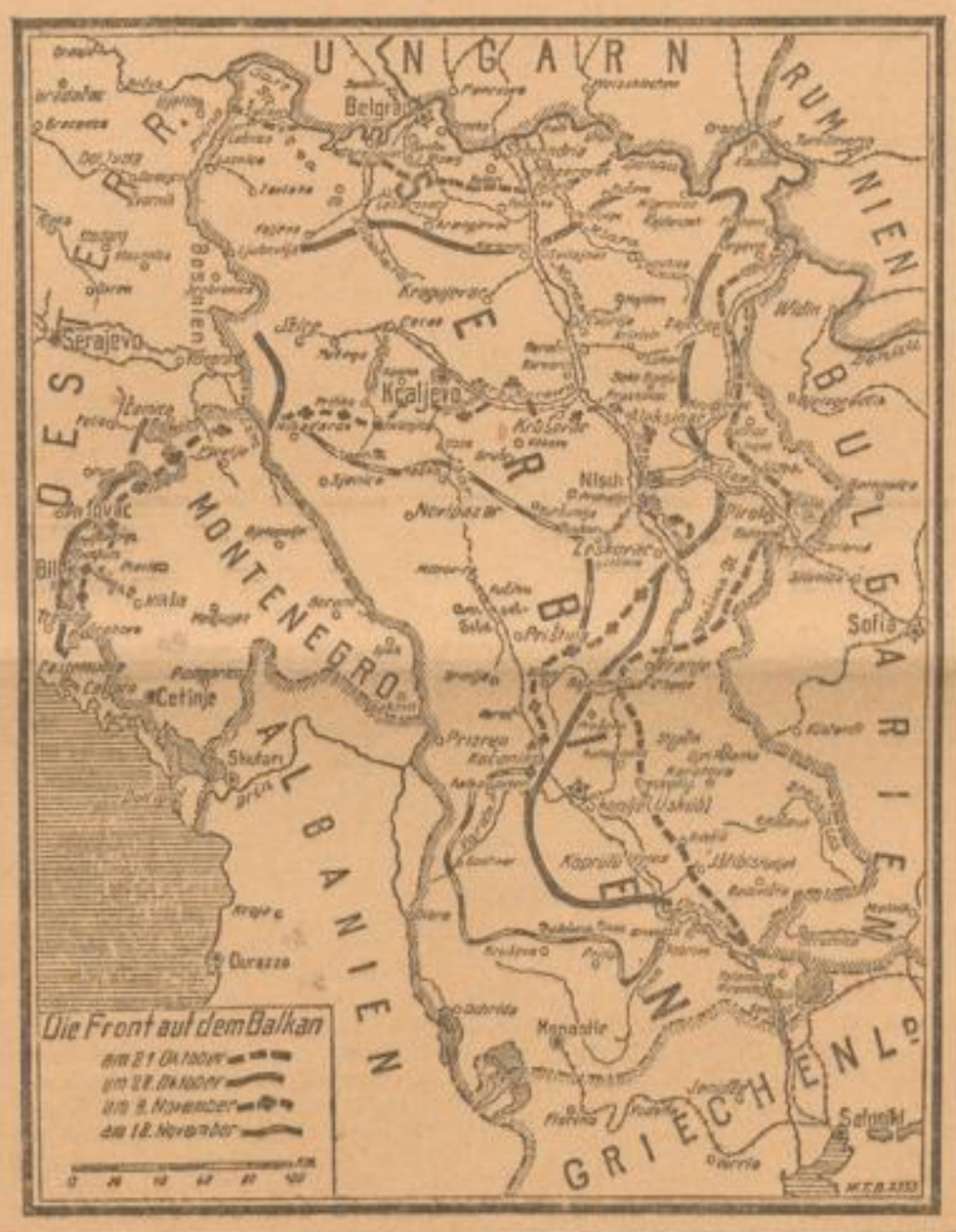
2800 Serben wurden gefangen genommen, 4 Geschütze wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

*

Am 17. November hatten die verbündeten Heere eine Linie erreicht, die sich von Javor im Westen über die Gegend nördlich von Raska bis Kursumlje im Tale der Toplica hinzog, um von hier in südöstlicher Richtung über Radan nach Orulica (nordwestlich von Vranja) umzubiegen. Aus dem österreichisch-ungarischen Tagesbericht vom Donnerstag erfuhr man weiter, daß die nahe der bosnisch-serbischen Grenze operierende österreichische Seitenkolonne sich dem Uvac-Abschnitt näherte. Der Uvac, der im Berglande des ehemaligen Sandschak Novibasar entspringt, ist ein rechter Nebenfluß des Lim, über den andere Truppen unserer Verbündeten die Montenegriner zurückgeworfen haben. Zwischen beiden Flüssen liegt auf einem zu 1073 Meter ansteigenden Bergrücken Nova Varos, dann ebenso wie das südöstlich davon nahe der Uvacquelle gelegene Sienica Befestigungen aufweist, die allerdings kaum modernen Anforderungen entsprechen dürften, aber als Bergfesten doch eine recht beträchtliche natürliche Stärke haben. Der Wiener Bericht vom Freitag brachte die bedeutsame Mitteilung, daß die österreichischen Vorhuten nicht nur vor Nova Varos, sondern auch schon in Sienica stehen. Der heutige deutsche Bericht nun kann mitteilen, daß unsere Truppen nicht mehr vor Nova Varos stehen, sondern es besetzt haben, und bestätigt im weiteren die von den Oesterreichern gemeldete Besetzung von Sienica. Es bedeutet das einen außerordentlich wesentlichen und raschen Fortschritt. Für einen etwaigen Rückzug der Serben nach Montenegro könne jetzt nur noch der südöstliche Teil der montenegrinischen Grenze — der Zipfel, dessen Mittelpunkt etwa durch Ipek bezeichnet wird — in Frage. Die Oesterreicher stehen hier in dem früher bekanntlich von ihnen besetzt gehaltenen, dann der Türkei wieder abgetretenen, im Balkankrieg aber den Serben und zum Teil den Montenegrinern zugefallenen Sandschak. Der Umstand, daß sie diesen Landstrich genau kennen, wird ihnen hier ebenso zustatten kommen, wie die Hoffnung der mohammedanischen Bevölkerung, die ihre Truppen mit Jubel begrüßte.

Nordöstlich von Sienica und südöstlich von Javor haben andere österreichisch-ungarische Kräfte, die zur Armee Koeveß gehören, den 1931 Meter hohen Jankow-Kamm überschritten, der das Javor- mit dem Golija-Gebirge verbindet. Am Osthang des letzteren liegt an der Mündung des Raskaboches in den Ibarfluß das als Straßenknotenpunkt wichtige Städtchen Raska, das von den deutschen Truppen der Armee Koeveß besetzt worden ist. Von Raska führt ein Karrenweg in südwestlicher Richtung nach dem nur noch 20 Kilometer entfernten Hauptort des Sandschak, von dem dieser auch den Namen hatte: Novibasar. Ein anderer Weg geht von Raska in südlicher bis südöstlicher Richtung nach Mitrowitza, dem Endpunkt der von Uesküb durch den Engpaß von Kosanik und über das Amselfeld führenden Bahnlinie. Nahe dieser Straße liegt der Ort Dren im Ibartale, den nach dem heutigen Tagesbericht die deutschen Truppen erreicht haben. Die Entfernung Raska—Mitrowitza beträgt etwa 55 Km., die Entfernung von Dren bis Mitrowitza etwa 26.



Noch rund 40 Kilometer weiter südöstlich von Mitrowitza liegt Pristina, das der gestrige Wiener Bericht als Richtungspunkt der serbischen und bulgarischen Streitkräfte bezeichnete, die über Kursumlje — etwa halbwegs an der Straße von Nisch nach Pristina — und aus der Gegend südlich und südöstlich davon, also etwa aus dem Raume Kursumlje-Prepolac vorgehen. Kursumlje ist außerdem durch eine Straße mit Raska verbunden, sodaß also auch die seitliche Verbindung der vorgehenden Kolonne gewährleistet ist. Der Stand der Operationen gegen Pristina war nach dem im heutigen Mittagsblatt veröffentlichten bulgarischen Bericht vom 16. November der, daß die Bulgaren an genanntem Tage nur noch 15—18 Km. von Pristina entfernt standen, nachdem sie die Rückzugsbewegung des serbischen Heeres durchbrochen und Gilani erobert hatten, das etwa 25 Km. südöstlich Pristina liegt.

Dieser Ueberblick über die Lage zeigt, wie die serbischen Hauptkräfte in einem stetig sich verengenden Halbkreis mehr und mehr auf die Linie Mitrowitza—Pristina zusammengedrängt werden; mit ihren im Süden stehenden Truppen kann keine Verbindung mehr bestehen, was unsere heutige Frontkarte deutlich macht. Nach dem bulgarischen Bericht wissen wir, daß Prilep besetzt ist; schon kann die Meldung auftauchen, daß Monastir besetzt sei — sie eilt den Tatsachen vielleicht nur sehr wenig voraus.

Im heutigen Mittagsblatt haben wir die Rotterdamer Meldung wiedergegeben, daß die Bulgaren bereits albanisches Gebiet erreicht haben; nach ihrem Bericht vom 16. haben sie Gostivar besetzt, ein Blick auf die Lage von Gostivar zur albanischen Grenze (vergl. die nebenstehende Karte) zeigt, daß inzwischen die Grenze sehr wohl überschritten sein kann. Der Kampf auf albanischem Boden, in Albanien wird dann eine besondere Seite des Balkanfeldzuges spielen. Wir sagten schon, daß in diesem Falle Griechenland wahrscheinlich eine aktive Rolle spielen werde. Schon wird über Italien gemeldet, daß Griechenland Truppen an der albanischen Grenze konzentriere; es heißt in der Meldung, daß die Ansammlung bei Berat stattfinde, insoweit bedarf die interessante Meldung wohl nach einer Korrektur, denn Berat liegt in Albanien, 60 Kilometer westlich der albanisch-griechischen Grenze.

Das konzentrische Vorrücken der Verbündeten.

c. Von der schweiz. Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel. z.) Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet von der serbischen Front: Es ist festzustellen, daß die Front der Verbündeten durch das konzentrische Vorrücken von Norden und Osten sich in den letzten zwei Tagen um rund 200 Kilometer verkürzt hat, sodaß bedeutende Kräfte zur Verwendung an anderen Fronten frei werden.

Die Bulgaren bereits in Monastir?

© Rotterdam, 20. Nov. (Von unserem Berichterstatter.) Der Kriegsberichterstatter der „Tribuna" in Saloniki drahtet, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sich aus Rom telegraphieren läßt, seinem Blatte, daß die Bulgaren bereits in Monastir eingezogen sind. Die Bevölkerung flüchtet. Die Konsuln des Vierverbandes sind von Monastir in Saloniki eingetroffen.

Parteinahme der mohammedanischen Albanier gegen die Serben.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel. z.) Dem „Giornale d'Italia" wird aus Durazzo berichtet: Unter der mohammedanischen Bevölkerung Albaniens greift die Mißstimmung gegen Essad Pascha immer weiter um sich. Essad Pascha wird beschuldigt, eine den Landesinteressen widersprechende Politik zu treiben, indem er sich, statt auf Seiten Oesterreichs, Deutschlands und Bulgariens zu stellen, sich als Freund von Serbien bekennt. In Skutari ist der Einfluß der Montenegriner im Schwinden begriffen. Die großzügigen industriellen und verkehrspolitischen Projekte der Montenegriner haben sich bereits zu Rauch verflüchtigt und die wenigen in der Stadt gebliebenen montenegrinischen Soldaten haben jedes Ansehen verloren. Sehnsüchtig harrt die Bevölkerung auf den Einmarsch der Oesterreicher, Deutschen und Bulgaren. Laut Schweizer Blätter bringen die italienischen Zeitungen Nachrichten aus Albanien, wonach dort große Teuerung und allgemeines Elend herrsche. Die aus Serbien eintreffenden Nachrichten haben in den von den Serben besetzten albanischen Gebieten eine starke Reaktion erzeugt, die sich in serbenfeindlichen Agitationen äußert. Das Volk rechnet mit einem baldigen bulgarischen Einmarsch in Albanien, um das serbische Heer zu vernichten.

Ein Teil der in Tirana und Elbassan stehenden serbischen Truppen wurde nach der Gegend von Monastir entsandt, um die überwiegend von bulgarischer Bevölkerung bewohnten Dörfer zu besetzen, in denen Aufstände zu erwarten sind.

Die Bevölkerung von Dibra ergriff offen

nicht nur gegen Serbien, sondern auch gegen Essad Pascha Partei.

Die Griechen schließen die Grenze gegen Albanien.

c. Von der schweiz. Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel. z.) Schweizer Blätter melden aus Mailand: Dem „Giornale d'Italia" wird aus Durazzo telegraphiert: Griechenland konzentrierte große Truppenmassen bei Berat an der albanischen Grenze und schloß gegen Albanien vollständig seine Grenzen.

*

Bulgariens Kriegsziel.

Konstantinopel, 29. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Taswir-i-Efkiar" veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Koluschew, der u. a. ausführte: Bulgarien wird Wert darauf legen, infolge des Krieges auch in der bulgarisch-serbischen Konvention von 1912 nicht einbegriffene Gebiete, in denen jedoch der bulgarische Nationalgedanke seit jeher eingepflanzt war, wie das Morawa-Tal und die Landstriche von Nisch und Pranja einzuverleiben, um dadurch seine nationale Einheit zu sichern. Koluschew hob hervor, daß viele Volksteile in Serbien Bulgaren seien und erinnerte daran, daß selbst Pasitsch bulgarischer Abstammung sei, was ihm seinerzeit in Belgrader Hofkreisen zum Vorwurf gemacht wurde. Die französisch-englische Expedition in Mazedonien erklärte Koluschew für eine Komödie. Anstatt die Serben retten oder Sofia oder gar Konstantinopel erobern zu wollen, hätten die Franzosen lieber trachten sollen, ihr eigenes, von den Deutschen besetztes Land zu retten. Der Gesandte brandmarkte in den schärfsten Ausdrücken die Beschießung von Dedeagatsch und betonte zum Schluß, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen nach dem Kriege sich auf wirtschaftlichem Gebiet entwickeln würden.

Der Druck des Vierverbandes auf Griechenland.

Griechenlands Antwort noch nicht bekannt.

m. Köln, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" ist in den politischen Kreisen noch nicht bekannt, welche Antwort Griechenland den Vierverbandsmächten auf ihren jüngsten entscheidenden Schritt geben wird. Zwischen der römischen Consulta und der italienischen Gesandtschaft in Athen spielt der Telegraph eifrig, doch enthalten sich die amtlichen Stellen über den Erfolg oder Mißerfolg der gemeinsamen Unternehmungen des Vierverbandes jeder Äußerung. Eine politische Persönlichkeit äußerte sich zu dem Mitarbeiter der „Stampa", Griechenland wolle Zeit gewinnen. Die Orientfrage könne vielleicht demnächst eine neue Wendung nehmen.

*

Der Ruf nach Italien und Rußland.

London, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily News" sagt in einem Leitartikel: Wenn eine vernünftige Politik das Aufgeben der Halbinsel Gallipoli erheischt, dann wäre es Wahnsinn, sich durch solche Sentimentalität umstimmen zu lassen. Das Blatt erwartet die Unterstützung Italiens und fährt fort: Vor allem muß das lange Zögern Rußlands aufhören. Nichts war in dieser ganzen Frage erstaunlicher, als daß sich Rußland demjenigen Kriegsschauplatz fernhält, wo seine Verantwortung und seine Interessen durchaus vorwiegen. Es ist undenkbar, daß dies unbegrenzt fortdauern darf.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront beiderseits Geschützfeuer, an dem sich einige feindliche Panzerkreuzer beteiligten. Gelegentlich eines Wolkenbruches in der Nacht des 18. November wurden 2 feindliche Landungsbrücken zerstört. Ein Schlepper und neun große Barken des Feindes strandeten.

Bei Ari Burnu dauerte beiderseits das Gewehr- und Geschützfeuer, sowie der Kampf mit Bomben an. Unsere Artillerie zerstörte dabei eine Bombenwerferstellung und eine Maschinengewehrstellung des Feindes bei Kanlisirt.

Die Beschießung von Kaba Tepe seitens des Feindes von Lande und von See richtete keinen Schaden an.

Bei Sedd ül Bahr beiderseits Gewehrfeuer und Bombenwerfen. Der Feind warf besonders unsere Schützengräben im Zentrum anhaltend mit Bomben.

Sonst nichts von Bedeutung.

Der Vierverband.

Unratsam von Friedensbedingungen zu reden.

London, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Oberhaus. Lord Portsmouth sagte: Eine tiefe Kluft besteht zwischen der offiziellen Auffassung der Koalitionsregierung und der mächtigen Ueberzeugung des Volkes. Die unionistischen Parteiorganisatoren empfanden eine wachsende Mißstimmung, daß die unionistischen Führer der Koalition beigetreten sind, ohne eine Bedingung zu stellen und daß sie die Partei mit der Erbschaft der Fehlschläge und der schlechten Wirtschaft der liberalen Regierung belasteten. Im Lande herrschte starkes Mißtrauen gegen die Kombination beider Frontbänke. Die Rede Churchills hat gezeigt, daß ein beklagenswerter Mangel an Kontrolle bei dem Haupt der Regierung vorhanden ist.

Lord Ribblesdale sagte, er wolle sich nur dem Saume des Grenzgebietes nähern, das Lord Courtney neulich überschritten habe und lehne den Gedanken durchaus ab, daß England der Friede auferlegt werde, oder daß die Engländer sich in einen Frieden hineinreden lassen könnten. Aber er halte es möglich, einen Mittelweg zu finden, sodaß Europa einen Frieden erlebe, der nicht von irgend jemanden direkt aufgezwungen würde. Der Redner schloß: Wenn wir auf dem Grunde von Vernunft, Würde und Ehre Frieden schließen können, wäre es gut für uns, aber es scheint, daß es uns jetzt so gut geht, daß es unratsam wäre, von Friedensbedingungen zu reden.

*

Der Werbefeldzug wird verlängert.

London, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Lord Derby hat erklärt, daß der Werbefeldzug um 11 Tage verlängert werden würde.

London, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" berichtet, daß infolge der letzten Ministererklärungen über die Werbepolitik die Rekrutierung in mehreren Städten abgenommen habe.

Die Erbitterung der englischen Arbeiter gegen das Munitionsgesetz.

Manchester, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Manchester Guardian" meldet: Unter den Arbeitern vieler Bezirke, besonders Schottländer, herrscht so große Erbitterung gegen das Munitionsgesetz, daß ernste Schwierigkeiten befürchtet werden. Eine Novelle zum Munitionsgesetz würde notwendig sein. Der Entwurf ist fertig, befriedigt jedoch nicht die Forderungen der Arbeiterpartei.

Klagen über Mißwirtschaft in Frankreich.

Lyon, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Progrès" meldet aus Paris: In der gestrigen Kammersitzung brachten die Deputierten Symian, Colliard, Lafont und Perkier Interpellationsanträge über die Verträge für die Kriegslieferungen ein. Die Interpellationen werden am 25. November erörtert.

Bei der Debatte über die Eröffnung von Zuschlagskrediten in Höhe von 145 Millionen für 1915 griff Brousse verschiedene Verwaltungszweige des Kriegsministeriums an, die infolge fehlerhafter Organisation unnütze Ausgaben machen würden. Man habe unnötigerweise eine große Zahl hoher Offiziere des Territorialheeres zur Bewachung von Straßen und Kunstbauten mobilisiert, die man durch Subaltern-Offiziere und Mannschaften der Rekonvaleszenten ersetzen könne, denen man keine Entschädigung zu zahlen brauche. Es sei verschiedentlich vorgekommen, daß Flugzeuge im Werte von 12 000 Franken mit 25 000 Franken und Ersatzstücke mit dem 6—7fachen Preise bezahlt worden seien. Die Regierung kenne die Schuldigen und müsse sie bestrafen. Lafont und Delahaye schlossen sich den Ausführungen Brousses an.

Finanzminister Ribot erklärte, die Regierung werde die von Brousse gerügten Mißstände untersuchen und die notwendigen Maßnahmen zur Abstellung vornehmen.

Perret erklärte, die Regierung müsse eine ganz neue Politik einschlagen, um den alten Mißständen endlich zu steuern. Die Regierung müsse planmäßig und nicht [illegible] wie bisher vorgehen. Auf diesem Wege werde die Kammer ihr gern folgen.

Delahaye warf Ribot vor, die Regierung wiederhole seit 10 Jahren dieselben Versprechungen, ohne daß man eine Änderung sehe. Er verlange, daß die Minister mit ihrem Vermögen persönlich für alle unnützen Ausgaben haftbar gemacht würden. Nach Angriffen Ceraldis, der Beispiele für die Schleuderwirtschaft in den afrikanischen Kolonien beibrachte, und nach der nochmaligen Versicherung Ribots, daß den Mißständen gesteuert werden solle, nahm die Kammer den Antrag an. Die Kammer nahm gleichfalls nach einer Erörterung, in welcher von verschiedenen Deputierten die Notwendigkeit Ersparnisse zu machen, betont wurde, den Antrag über die Nachtragskredite für Heer und Marine für 1914 an.

Die Kammer besprach sodann den Antrag bezüglich der Behandlung von Leuchtgas, um ihm Rohstoffe für die Herstellung von Sprengstoffen zu entziehen. Albert Thomas führte aus, durch das Gesetz werde es der Regierung ermöglicht, täglich 55 000 Kilogramm Sprengstoffe mehr herzustellen. Man müsse die jetzt verlorene Zeit gutmachen. Der Antrag wurde daraufhin angenommen.

Vorspiele zur italienischen Kammertagung.

Der „Osservatore Romano" vom 15. November führt in einem von der Zensur stark gekürzten Leitartikel aus: Die Tagung wird kaum, wie manche meinen, kurz und bloß formell sein. Gewiß wird die große Mehrheit der Regierung das Vertrauen aussprechen und die nötigen weiteren Kredite und Vollmachten bewilligen, aber als konstitutionelles Organ des Volks muß das Parlament auf jeden Fall gehört werden, auch die etwaigen Kritiken der Minderheit, die nicht schaden, sondern nützliche Wahrheiten sagen können. Namentlich bezüglich der Finanzen, muß die Regierung selbst das Bedürfnis fühlen, sich voll auf das Parlament zu stützen.

Diese kritiklustige Minderheit sind die Giolittianer; gegen die die Volksmassen systematisch erregt werden. Wir haben schon mitgeteilt, daß sich das revolutionäre Aktionskomitee in Permanenz erklärt hat. Wie sich aus einer römischen Nachricht im „Popolo d'Italia" vom 15. November ergibt, erfolgte diese Permanenzerklärung unter der Begründung: Das Land werde nicht dulden, daß die bereits des Verrats überführten Giolittianer jemals unter irgendeiner Form, in irgendeiner Weise, in irgendeinem Augenblick zur Regierung zurückgelangten. Die für das gegenwärtige Parlament eintretenden Giolittianer, Sozialisten und Klerikalen seien zu bekämpfen.

Die Kriegsverräter in Belgien.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Artikel über die Kriegsverräter in Belgien, in dem es heißt: Weil Belgien dank den raschen Erfolgen der deutschen Waffen seit über einem Jahre aus dem Kriege ausgeschieden und der deutschen Verwaltung unterstellt ist, weil seit der Löwener Revolte keinerlei größeren Unruhen mehr stattgefunden haben, scheint die außerdeutsche Welt zu glauben, in Belgien hätten nun Frieden und Friedensruhe zu gelten. Belgien ist heute vor allen Dingen die Zufahrtsstraße des deutschen militärischen Nachschubes für die Heere an der Westfront. Darum warfen sich unsere Feinde auf nichts so sehr als auf die Eisenbahnspionage und es war daher doppelt gefährlich, daß sich die Spionagetätigkeit und die Sprengattentate gerade in den Tagen vor der Septemberoffensive ins Vielfache steigerten. So wurde in Maastricht von der holländischen Polizei anfangs September ein Schiff mit 1100 für Lüttich bestimmte Bomben aufgehalten. Zu der gleichen Zeit faßte die holländische Polizei an der Limburger Grenze zahlreiche, mit Sprengstoffen versehene belgische Soldaten ab. An verschiedenen anderen Stellen gelangen den deutschen Behörden gleiche Verhaftungen. Schließlich führte die

Totensonntag 1915.

O Tag der Toten, wie er nie die Flügel,
die trauermüden, auf die Welt gesenkt!
Unübersehbar wölben sich die Hügel
auf Feldern, die von heil'gem Blut durchtränkt.

Wie sie so sanft ruhn . . ! ihre Seelen feiern
den Menschheitsmorgen, den ihr Sterben schuf.
Sie sind im Licht . . . . .
doch unter Trauerschleiern
verstummte nicht der wehe Schmerzensruf.

O Tag der Toten, — [illegible] Stunde nieder
den Lebenden!
laß sie durch Tränen sehn:
Ein großer Morgen eint uns alle
wieder —
und jeder Schritt ist ein Entgegen-
gehn!

* * *

So die Dichterin (Marie Sauer). Kriegstotensonntag! Vor hundert Jahren war es, daß König Friedrich Wilhelm III. für die in den Jahren 1813 bis 1815 gefallenen Krieger eine allgemeine Gedächtnisfeier anordnete, der durch Königliche Verfügung die alljährliche Totenfeier in den preußischen Landen am letzten Sonntag des Kirchenjahres nachfolgte. So ist es seitdem geblieben, und über Preußen hinaus hat sich der Gedenktag der Toten in der evangelischen Kirche und Oeffentlichkeit eine bleibende Stätte errungen. Nun trifft der Hundertjahrtag mit dem Kriegstotensonntag, dem zweiten im Weltkrieg, zusammen. Wenn die Kirchenglocken zum Gottesdienst rufen, wenn die Massen nach den Gräbern wallen, dann wissen wir, daß der Tod noch immer über die Schlachtfelder schreitet, daß zahllose Grabhügel sich in fremden Landen wölben und unter ihnen die stillen Toten ruhen, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre lassen mußten, damit Haus und Hof, Heimat und Vaterland vor Feindeswut und uns zugedachter Vernichtung bewahrt blieben. Die Wunden brechen wieder auf, und der Schmerz überwältigt auch die starken Seelen, mit furchtbarem Ernst steht der Krieg vor uns, der die Völker im Gottesgericht auf ihre sittliche Kraft prüft, der seine grimme Pflugschar durch die Menschenreihen zieht, dort den Sohn und Enkel, hier den Gatten und Vater zu Tode trifft und uns allen die Freunde, Kameraden, Volksgenossen, die ein Teil des Ganzen und seiner schöpferischen Arbeit waren, mit erbarmungsloser Hand für immer entreißt. Schwer lastet die Frage auf uns: Können wir es tragen? Aber wenn sich die Häupter tiefer beugen, wenn die Gedanken zu den fernen Gräbern wandern, so erhebt sich von dort her auch der Trost, daß sie nicht umsonst das Opfer des Lebens gebracht, daß uns im Vergleich zu anderen Völkern die schrecklichsten Kriegsnöte und Niederlagen, Verwüstung und Verarmung erspart geblieben sind, erhebt sich die Mahnung, daß wir stark sein sollen, wie sie es waren, daß wir ihr Erbe hüten und die junge Saat, die mit ihnen für Deutschlands Zukunft in die Erde gelegt worden ist. Wenn es einen Trost gibt, so finden wir ihn in den schlichten, großen Empfindungen, die unseren Helden im Felde eigen sind. Sie haben dem Tod oft ins Auge geschaut und sind stärker als der Tod. Wenn es eine Dankbarkeit gibt, so ist es die: ihr Sterben müssen wir in unsere Seele aufnehmen; absterben muß alles Faule und Schlechte; der gewaltige Odem der Zeit muß durch Kultur und Volksleben hindurchwehen, daß nichts Kleines, Häßliches mehr haften bleibt; das ganze Deutschland muß die Verantwortung fühlen, daß es solcher Opfer gewürdigt wurde. Wo sich wieder das alte, leichtfertige, materielle Wesen regt im wirtschaftlichen und im geistigen Dasein, im Schoße der Familie und in der Gesellschaft, in der Oeffentlichkeit und im Geschäft, in der Volksversammlung und auf der Bühne — da müssen Männer und Frauen, die den heiligen Schmerz des Krieges durchgekämpft haben, denen das Schwert des Todes durch die Seele ging, auftreten und die Fackel der Läuterung entzünden: Gedenket der Toten! Vergeßt der Toten nicht! Seid ihrer würdig und wert in der Liebe und in der Zucht, in schaffender Arbeit und haltender Ordnung, im Neuaufbau des größeren Deutschland und in der tatkräftigen Fruchtbarmachung des Geistes der [illegible]en Zeit, in der wir leben durften, während andere für uns starben.

Aus einem von Kameraden zu Kameraden geschriebenen Buch: „Ernste Gedanken aus dem Felde für unsere Feldgrauen" entnehmen wir Trostworte, wie sie an den Gräbern unserer Gefallenen erschütternd und doch aufrichtend gesprochen zu werden pflegen:

Da ruhen sie zu unseren Füßen, unsere Kameraden, vom gleichen Schlachtentod dahingerafft, in dieselbe Erdengruft gebettet: der Wehrmann und der Rekrut, der Veteran und der Ersatzmann, der Vorgesetzte und der Untergebene, er, dem das schwarzweiße Band die Brust ziert, und er, dem das Herz in der Brust stürmisch danach klopfte, Söhne gar verschiedener Stände, gar verschiedener Gaue unseres Vaterlandes, Leute gar verschiedener Anschauung und Richtung, Protestant und Katholik, Arbeiter und Akademiker, Jüngling und Mann, hier der Vater seiner unversorgten Kinder, dort der Sohn seiner vereinsamten Eltern, gar verschiedener Verwundung erlegen — sie alle miteinander gepflanzt zu gleichem Tode, dem Tode fürs Vaterland.

So grimmig wie der Ernst, so zuversichtlich ist die Erwartung der Zeit, die Zuversicht, die wir an unseren Heldengräbern aufpflanzen: Die Auferstehung unseres Volkes aus aller Not wird allen Teilen unseres Volkes in gleicher Weise sich zu spüren geben, wird, wie alle Stämme so alle Stände in geheiligter Gemeinschaft aneinander gekittet sehen, wird alle miteinander gemeinsame Früchte pflücken sehen. [illegible] alle, die mitopferten, sollen miternten. Wehe, wenn ein Glied, eine Gruppe der Gesamtheit seines Anteils verlustig ginge.

Im Brieselang, nicht weit vom Truppenübungsplatz Döberitz, steht eine Eiche, die Königseiche genannt. Von ihr, die im Jahre 1701, dem Jahre der Erhebung Preußens zum Königreiche, gepflanzt wurde, ging die Sage:

MARCHIVUM

Vernehmung der Attentäter zur Entlarvung und Verhaftung des höheren belgischen Polizeibeamten Poels in Brüssel, in dessen Wohnung ein großes Lager von Sprengstoffen gefunden wurde. Ist das Frieden oder Krieg?

Während der ganzen Okkupation waren besondere geheime Verbände mit der ständigen Überwachung der Truppentransporte beschäftigt. Bei allen diesen Gesellschaften waren es Frauen, die die wichtigsten Rollen spielten, sei es, weil sie weniger beargwohnt werden oder weil sie sich durch ihr Geschlecht vor den schwersten Strafen gesichert glaubten. In den bisher verhandelten Prozessen sind 44 Frauen verurteilt worden. Wäre es nicht Wahnsinn gewesen, diese Frauen, die sich selbst in die Reihen der Kämpfenden gedrängt hatten, aus wahrhaft nicht hierher gehörenden Gefühlen von den strengsten Strafen auszunehmen? Wer ist für die Verurteilung solcher Frauen verantwortlich? Wir, die die Selbsterhaltung zum Gegenschlag zwang, oder die Anderen, die diese Frauen zu Kriegszwecken mißbrauchten? Aber, schreien unsere Feinde, die Frauen gehören vor ein Zivilgericht und ihre Erschießung ist Barbarei. Im Kriege werden Kriegsverbrechen vor einem Kriegsgericht abgeurteilt, aber nicht einmal ein Kriegsgericht ist notwendig. Wir brauchten den Apparat der ordentlichen militärischen Gerichte gar nicht in Bewegung zu setzen, sondern können für das Kriegsgebiet in Belgien einfach das Standrecht verkünden. Aber wir verzichten auf dieses Recht. Verbrechen gegen die deutsche Armee werden in einem Verfahren abgeurteilt, das durchaus die Formen, und wie viele Freisprechungen beweisen, die Objektivität von Friedensgerichten hat, nur daß sein Gesetz nicht das des Friedens, sondern das weit strengere, den militärischen Bedürfnissen angepaßte des Krieges ist. Dieses Gesetz aber beschimpfen unsere Feinde als brutal und unmenschlich, weil es nicht nur Spionage, sondern auch die Zuführung von Mannschaften an den Feind mit dem Tode bedroht.

Was ist gefährlicher, die Uebermittelung einer Nachricht an den Feind oder die fortdauernde Verstärkung seiner Mannschaften? Miß Cavell gestand, daß sie 250 Mann, also eine kriegsstarke Kompagnie über die Grenze geschafft hätte. Ganz andere Zahlen über die von belgischen Organisationen außer Land geschmuggelten Wehrfähigen nennen von Zeit zu Zeit die belgischen Flüchtlingsblätter, z. B. die „Belgique", die sich auf die wörtlichen Aeußerungen eines belgischen Majors beruft, der schon im September sagte: Was weniger bekannt sein wird, ist, daß ungefähr 20 000 Wehrfähige aus dem besetzten Belgien zu dem Heere stießen, die unter Lebensgefahr die holländische Grenze überschritten. Aber so lautet der letzte, immer wiederholte Antwort der feindlichen Öffentlichkeit: Die Strafen sind verbrecherisch viel zu hart, weil die inkriminierten Taten aus den edelsten Beweggründen begangen worden seien. Solange es ging, versuchten wir mit Freiheitsstrafen auszukommen. Die Zahl der Erschießungen ist immer noch sehr gering gegenüber der Zahl der Kriegsverräter. Es wird in den Händen der Belgier liegen, die Zahl der Opfer nicht zu vergrößern, denn keine noch so laute und heuchlerische Empörung im Auslande wird uns von der Pflicht abhalten, unsere Soldaten, deren Vaterlandsliebe sich draußen vor dem offenen Feinde so wundervoll bewährt, vor der Bedrohung durch die mißleitende Vaterlandsliebe unserer Feinde zu schützen.

Die Unruhe im mittleren Osten.

Der Postverkehr nach Britisch-Indien gesperrt.

e. Von der schweizer. Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter melden aus Paris: Seit Montag früh nehmen die französischen Postanstalten keine Postsendungen mehr nach Bestimmungsorten in Britisch-Indien an, was große Beachtung findet.

Pessimismus und Optimismus.

Berlin, 18. November 1915.

Der Pessimist oder Schwarzseher ist ein unglücklicher Mensch. Als wenn jeder Lichtschein blendete, wendeten sich seine Augen und Gedanken mit Vorliebe den Schattenseiten der Ereignisse zu. Dadurch gewinnt die an sich nützliche Voraussicht der Schwierigkeiten und Gefahren, auf die das Handeln möglicherweise stoßen kann, in seinen Vorstellungen ein Uebergewicht, das ihn unfähig zu entschlossener Tat macht. Der Belehrung ist er schwer zugänglich. Hat er doch so oft erlebt, daß ein von ihm vorausgesehenes Mißgeschick eingetroffen ist. Aber der Pessimist ist nicht nur ein unglücklicher, sondern auch ein gefährlicher Mensch, weil er ein starkes Bedürfnis hat, Teilnehmer an seinen Besorgnissen zu gewinnen. Und auf unselbständige Charaktere wirkt der Pessimismus ansteckend. Wo daher das öffentliche Wohl in Frage steht, ist es Pflicht der Einsichtigen, jedem aufflackernden Pessimismus mit Nachdruck entgegenzutreten. Diese Pflicht besteht besonders in Kriegszeiten, zumal in einem so ernsten Kriege wie dem gegenwärtigen. Wer da stillschweigend, trotz besserer Einsicht, duldet, daß den Volksgenossen die Pflichterfüllung durch Schwarzseher erschwert wird, versündigt sich am Vaterlande.

Der Mann der Tat ist stets Optimist. Aber nicht jeder Optimist ist ein Mann der Tat. Vielmehr birgt auch der Optimismus oft Gefahren, dann nämlich, wenn er aus Leichtsinn entspringt oder mit Urteilslosigkeit gepaart ist. In solchen Fällen hemmt er die Anspannung der Kräfte zur Erreichung des Zieles und führt leicht zu Enttäuschungen, die unter Umständen lähmender wirken als der schwärzeste Pessimismus. Zu großer Tat befähigt nur jener Optimismus, der den möglichen Schwierigkeiten und Gefahren des Handelns offen und mit dem entschlossenen Willen, sie zu überwinden, ins Auge sieht. Das gilt, wie von einzelnen Menschen, so vom ganzen Volke, wie in ruhigen Zeiten, so besonders auch im Kriege.

Wenn es daher in der Lage, in der Deutschland sich heute befindet, wichtig ist, Schwarzsehern und Flaumachern das Handwerk gründlich zu legen, so wäre doch das ungeeignetste Mittel dazu, die Kriegslage rosiger zu betrachten und zu schildern, als sie in Wahrheit ist. Wir haben die frohe Zuversicht, daß wir den Krieg zu siegreichem Ende führen werden. Aber wir würden dazu nicht berechtigt sein, wenn wir glaubten, den Sieg leichten Kaufes erringen zu können. Sicher sind wir seiner nur, weil wir wissen, daß wir die hierfür erforderlichen Kräfte besitzen, aber auch, daß es deren höchster Anspannung und unerschütterlicher Ausdauer bedarf, und weil wir entschlossen sind, vor keinem Opfer, das der Zweck erheischt, zurückzuschrecken. Ein so beschaffener Optimismus bewahrt vor Uebermut im Erfolge und hält nicht nur jedem Wandel des Kriegsglücks stand, sondern steigert bei eintretendem Mißgeschick die Willenskraft. Ihn im Volke zu pflegen, ist ebenso der Mühe der Besten wert wie die Bekämpfung des Pessimismus und einer oberflächlichen, mattherzigen, leicht in das Gegenteil umschlagenden Vertrauensseligkeit.

Auch unsere Feinde behaupten, sich des Enderfolges sicher zu fühlen. Etwa zu untersuchen, inwieweit diese Behauptung heute noch ihrer wahren Meinung und ihrem Interesse entspricht, liegt für uns kein Anlaß vor. Wenn aber neuerdings wieder leitende Staatsmänner feindlicher Länder der Welt pathetisch verkündet haben, daß sie im Interesse der Zivilisation erst dann die Hand zum Frieden reichen werden, wenn die deutsche Armee samt ihrem teuflischen Militarismus zerschmettert am Boden liegt, so sei ihnen höflich erwidert, daß bei uns sicherlich niemand daran denkt, mit ihnen Frieden zu schließen. Denn von ihnen ist keiner mehr am Platze, wenn für Deutschland der Zeitpunkt kommt, in Verhandlungen über den Friedensschluß einzutreten.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Die Fleischer und die Höchstpreise für Schweine und Schweinefleisch.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns: In Fleischerkreisen hat die Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch eine Beurteilung erfahren, die von irrigen Voraussetzungen ausgeht. Die großstädtischen Schlächter bemängeln an der Verordnung, daß mit den festgesetzten Schweinehöchstpreisen den Landwirten der doppelte Preis geboten werde, den sie in Friedenszeiten erhalten. Dabei wird aber übersehen, daß es ja gerade die Kriegszeit ist, die dem Landwirt die Viehhaltung so außerordentlich erschwert und verteuert. Wenn unter ihrer Einwirkung der Schweinepreis im Durchschnitt um das Doppelte gestiegen ist, dann sind dagegen die Preise für Kraftfuttermittel, die zur Erzielung vollgewichtiger und fetter Schweine unbedingt erforderlich sind, um das Drei- und Vierfache gestiegen. Eine richtige Würdigung der jetzigen Kriegspreise für Schweine läßt sich nur aus einem Vergleich mit Schweinepreisen einer Friedenszeit gewinnen, in der auch ein Futtermangel bestand. Gegenwärtig herrscht aber ein noch niemals dagewesener Mangel an Kraftfuttermitteln. Die natürliche Folge ist, wie überall, wo ein krasses Mißverhältnis zwischen einer außerordentlich erschwerten und verminderten Erzeugung und einer gesteigerten Nachfrage besteht, ein höherer Preis. Er ist aber unbedingt geboten, wenn überhaupt noch Schweine auf den Markt gebracht werden sollen.

Das Hauptbedenken des Fleischerhandwerks richtet sich aber gegen die Bemessung der Höchstpreise für Schweinefleisch und Schweinefett. Der Kleinhandelspreis für Schweinefleisch darf bekanntlich 140 v. H. und der für Schweinefett 180 v. H. des Höchstpreises für Schlachtschweine im Lebendgewicht von über 80 bis 100 Kg. nicht übersteigen. Die Fleischer berechnen nun auf Grund der Höchstpreise für Schlachtschweine den Einstandspreis mit 1,25 bis 1,27 Mark für das Pfund Fleisch; danach blieben ihnen im ganzen 13 bis 15 Pfennig. Das ist nach der Ansicht der Fleischer zu wenig, da hieraus noch die Unkosten zu decken seien. Dabei wird aber nicht berücksichtigt, daß die Fleischer nicht ausschließlich Schweine im Lebendgewicht von 80 bis 100 Kg., und auch diese natürlich nicht all zum Höchstpreise, sondern auch zu einem großen Teil Schweine im Lebendgewicht von 60 bis 80 Kg. (Höchstpreise in Berlin 85 Mark) und unter 60 Kg. (Höchstpreis 70 Mark), sowie Sauen, für die der Höchstpreis in Berlin 95 Mark beträgt, kaufen und verarbeiten, so daß die Spannung zwischen den Höchstpreisen für Schlachtschweine und denen für Fleisch und Fett im Kleinhandel erheblich größer ist. Diese Preisspannung ist gerade mit Rücksicht auf das Fleischerhandwerk, das nicht geschädigt werden sollte, so groß bemessen worden. Ferner kommt den Schlächtern noch zu gute, daß sie das Fleisch und Fett von Schweinen auch der niedrigsten Preissorten zu Fleischwaren, Wurst usw. verarbeiten können, für die von den Gemeinden höhere Preise festgesetzt werden.

Die Familienunterstützung in Bayern.

München, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärte der Minister des Innern bei der Beratung des Etats über die Maßnahmen betreffend Kriegswohlfahrtspflege u. a.: Es sei der ernsteste Wille der Staatsregierung, daß die Vorschriften über Familienunterstützungen in einer dem Zweck und Geiste des Gesetzes entsprechenden Weise vollzogen würden. Die Aufwände für Familienunterstützungen seien in starker Steigerung begriffen. Zurzeit sei in Bayern ein Aufwand von 15 Millionen Mark erforderlich, sodaß nach dem dermaligen Stand mit einem Jahresaufwand mit 180—200 Millionen Mark gerechnet werden müsse.

Die Weihnachtssendungen ins Feld.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoff vorhandene ältere Aufschriften und Bekleberzettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkästen, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier, dagegen sind Vordrucke zu Paketkarten ungeeignet für Paketaufschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Paketkarte enthalten, also auch den Freivermerk, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk „durch Eil-

Zahn-Creme und Mundwasser
KALODONT
29671

Wenn sie abstürbe, würde auch Preußen sterben. Sie starb ab im Jahre 1870, aber Preußen starb nicht, sondern sein König wurde deutscher Kaiser. Es starb nun insofern, als es fortan seine besten Kräfte dem größeren Ganzen des neuen Reiches zu schenken berufen wurde.

So sterben die Unsern. Aber die Kräfte inneren Lebens, die ihnen selbst zu eigen bleiben, trotzen Tod und Grab, Trennung und Verwesung, wirken schaffend fort in Vaterland und Welt, gleich wie die heilige Lebenskraft dessen, der am Kreuze dahinbleichte, fort und fort die Welt erneut und aus uns in schwerer Zeit Männer macht, die wissen, was sie sollen und können, was sie müssen.

Auf den Spuren der Bug-Armee

Die Landzunge von Pinsk.

(Schluß.)

In der Nähe von Pinsk liegen einige Gutshöfe, einer in Verbindung mit einer Tuchfabrik. Die Herrenhäuser fallen durch ihre anständige Architektur auf, bequeme wohltuende Verhältnisse, gutes französisches Empire. Sauber geweißt, mit einem grünen oder braunen Blechdach gedeckt, stehen sie ungemein sicher und ruhig in den gepflegten und doch so einfachen Parks. Zuerst stutzt man: wie mag ein Besitzer, der es auch anders haben könnte, in diesem melancholischen Erdenwinkel ausharren, gleichsam in der Wüste residieren, auf unfruchtbarem Sande, über unfruchtbaren Sümpfen? Doch der Zauber der Einsamkeit, des stillen weiten Ausblicks, der ernsthaften, schwermütigen Töne zwingt sich auch dem Fremden bald auf. Das Innere des stattlichen Schlosses spricht ihn um so behaglicher an, von den hellen Wänden herab reden die alten Gemälde eine desto wärmere und tiefere Sprache. Es muß doch schön sein hier zu wohnen.

Von einem dieser Schlösser gelangen wir auf kurzem Wege unvermutet zu einem richtigen, in die Dünen eingebetteten Fischerdorf, wo der Strand sich sacht zum Pinafluß senkt. Zwischen den Hütten sind die Netze aufgespannt, auf den Höfen liegt Fanggerät umher, gegen die niedrigen Dächer gelehnt stehen mächtige Riedgarben. Das Dorf ist verlassen, weit und breit kein Fischer zu sehen. Wir malen uns aus, wie dieser verwunschene Platz sich eines Tages wieder belebt, wie die hurtige Kraft der Männer Kahn um Kahn in den Fluß stößt zu neuem Fischzug, wie in allen Prielen und Gräben der Sümpfe das Wasser höher und höher steigt und die kleinen Fischerboote hinausschwimmen auf das kahle, grenzenlose Meer. Und indem wir hinausschauen gewahren wir in der Ferne eine andere Vision eine wirkliche, obschon unwahrscheinliche: aus einer grauen kleinen Stadt, aus der Zusammenrottung vieler unscheinbarer Häuser steigt hoch und weiß zum Himmel eine schimmernde Burg, ein getürmter festlicher Bau: die Kathedrale von Pinsk.

Die Russen sind Meister in architektonischer Fernwirkung. Hier in Pinsk wie in Cholm wählten sie innerhalb der ungeheuren Ebene die einzig kräftig aufstrebende Anhöhe und setzten ein übermäßig hohes, grell leuchtendes Gotteshaus darauf. Stunden im Umkreis beherrscht es alles, ein ahnungsvoller, überirdischer Dom, wie ihn Marmor und Edelsteine nicht mystischer formen könnten. Aber es wirkt eben nur in die Ferne oder auf grobe, leichtgetäuschte Sinne und offenbart dem aufs Echte gerichteten Blick aus größerer Nähe immer deutlicher seine falsche Theaterpracht. Im rechten Winkel zu einem großen mehrstöckigen Mönchskloster erbaut, trägt die Kathedrale von Pinsk, gleich vielen kleinen und großen Kirchen jener Gegend, im Kreuzpunkt ihres Dachkreuzes den breitesten und höchsten Turm, während sich vorn über dem Portal zwei weniger starke Türme erheben. Die schmale Vorderseite der Kirche ist durch leere Schaukulissen künstlich verbreitert, wodurch das Gewicht und die [illegible] des Ganzen scheinbar wächst. Das Material ist verputzter Ziegelbau, ständig frisch geweißt; der Stil, wenn man von einem solchen reden kann, ein tolles phantastisches Barock mit russisch-byzantinischen Zutaten.

Zu Füßen des Kirchhügels und um ihn herum spannt sich das Gassengewirr der geschäftigen Kleinstadt. Einzelne Quartiere bestehen aus lauter hölzernen Häusern, die aber mit den Holzhäusern der Dörfer nichts gemein haben, sondern dörfliche [illegible] und [illegible] Muster wiederholen, wie die gemauerten Häuser der anderen Viertel. Es lohnte sich, nachzuforschen, ob wir eine heimische Bauweise vor uns haben. Wahrscheinlich wirken westeuropäische Einflüsse aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts fort, obgleich die Holzhäuser im Laufe von hundert Jahren sicherlich mindestens dreimal abgebrannt sind. Ein paar modische Prachtbauten nehmen sich unter all den vernünftig und selbstverständlich dastehenden Nachbarn doppelt unsinnig aus.

Ueber die Bevölkerung der Pinsker Hochebene kann der heutige Besucher nicht viel erfahren. Das Land ist Kriegsgebiet und macht eine Leidenszeit durch. Die städtischen Geschäfte liegen darnieder, die Bauern müssen den Bereich unserer vorderen Linien verlassen und werden schonenweise in westliche Gegenden abgeführt. Auf ihrer heimatlichen Scholle liegen jetzt die Deutschen einquartiert und halten Auslug nach dem Feinde, der ihnen jenseits der Sümpfe in einer Entfernung von wenigen hundert bis zu etlichen tausenden Metern gegenüberliegt und darauf wartet, daß der Frost den schlüpfrigen Zwischenraum hart und gangbar macht. Wer von den Soldaten in keiner Hütte Platz findet, gräbt und baut sich seinen Unterstand. Mit Schanzen und Wachen vergeht ihnen die Zeit. Solange der Kampf ruht, haben sie auf keinerlei Abwechslung zu hoffen. Wenn sie nach Monaten heimkehren, wird desto unvergeßlicher vor ihrer Erinnerung stehen die Gegend von Pinsk: auf der einen Seite die Wiesen und Birkenwälder, auf der anderen die Dünen mit den Kiefernhainen und mit den Grabkreuzen zwischen den Kiefern, ringsumher aber in der Niederung die flachen leblosen Sümpfe, bei Tag und bei Nacht, im Herbst und Winter öde und grau.

E. W.

boten" usw., damit bei einem Verluste der Paketkarte das Paket doch dem Empfänger in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C, W, SO usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn schon der Absender die erforderlichen Marken auf die Paketkarte klebt.

Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12 bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Auslande gestattet. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 20. November 1915.

Bitte um Liebesgaben.

Aus dem Felde erhalten wir von verschiedenen Mannheimer Kriegern die Bitte um Vermittelung von Liebesgaben, da sie bisher nur wenig bedacht wurden und beim Herannahen des Weihnachtsfestes solche doppelt willkommen sind. Wir erfüllen gerne diesen Wunsch und hoffen, daß unsere gebefreudigen Leser von den Adressen, die auf unserer Schriftleitung zu erfahren sind, ausgiebig Gebrauch machen.

* **Großherzogin und Kriegersfrau.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: An Frau Scharnberger, Glückstraße 27 dahier, deren Gatte in Rußland gefangen lag — er wurde in diesen Tagen, nachdem er als Schwerverwundeter ausgetauscht worden war, über Schweden in ein mecklenburgisches Lazarett überführt — hat die ehrwürdige Großherzogin Luise von Baden ein schönes Dokument fürstlicher Anteilnahme an dem Lose unserer Verwundeten und ihrer Angehörigen gelangen lassen. Sie ließ ihr durch den Grafen Andlaw telegraphieren, die Königin von Schweden habe den Ausgetauschten auf der Durchreise in Stockholm gesehen. Majestät sende Grüße von demselben. Es ginge ihm gut.

* **Großherzogin Hilda** hat auf das Glückwunschschreiben des Zentralkomitees des Badischen Frauenvereins zum Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit folgendes geantwortet:

Unter den vielen Beweisen der Liebe und Treue, die mir an meinem Geburtstage aus dem ganzen Lande dargebracht wurden, befand sich, wie stets, ein Schreiben von Ihnen, den Mitgliedern des Zentralkomitees des Badischen Frauenvereins. In von Herzen kommenden Worten haben Sie mir Ihre Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Auch haben Sie meiner Mithilfe am Werte des Roten Kreuzes freundlich gedacht. Für Ihre treue Gesinnung, sowie für Ihre mir gewidmeten Segenswünsche sage ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank.

Noch stehen wir mitten in den durch den Krieg gestellten Arbeiten. Neue Aufgaben der Fürsorge werden an uns herantreten. Wir werden sie in dem gleichen Geiste erfüllen, wie wir das schon Begonnene zu einem guten Ende führen wollen!

Karlsruhe, den 11. November 1915.

gez. Hilda, Großherzogin.

* **Militärische Auszeichnung.** Unteroffizier Ernst Jüdel, 10. Komp., Regt. 88, gev. Mannheimer, erhielt die silberne Badische Verdienst-Medaille als Beweis seiner Tapferkeit. Leider konnte demselben die Auszeichnung nicht mehr überreicht werden, da derselbe in den letzten schweren Kämpfen gefallen ist.

* **An alle Wehrfähigen!** Der Vorstand des Deutschen Schützenbundes erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Durch die neuerlichen Erlasse unserer Heeresverwaltung wird voraussichtlich in nächster Zeit eine große Anzahl wehrfähiger, aber militärisch nicht ausgebildeter Deutscher zu den Fahnen gerufen. Uns über ganz Deutschland verbreiteten Bundesvereine sind gerne bereit, die Einübung und Ausbildung dieser Wehrfähigen im Schießen zu übernehmen. Die Ausbildung selbst erfolgt in unseren Bundesvereinen fast durchweg kostenlos, höchstens wird eine verschwindend kleine Vergütung für die verbrauchten Patronen verlangt. Wir selbst übernehmen im laufenden und folgenden Jahre die kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflicht- und Zieler-Unfälle und sorgen für die zur Verfügungstellung von Waffen und Munition. Der Deutsche Schützenbund richtet an alle diese Wehrpflichtigen das dringende Ersuchen, sich bei seinen Bundesvereinen zu melden, da nur in diesen in der gegenwärtigen Zeit der Massenausbildung eine gründliche Vertrautheit mit der Waffe erreicht werden kann.

* **Verkehrsnotiz.** Ab Montag, den 22. d. Mts., verkehrt der Frühzug 5101 ab Mannheim-Neckarstadt nach Mannheim-Sandhofen 5.32, 3 Minuten später, dagegen der Frühzug 5103 ab 6.50, 3 Minuten früher als seither.

* **Tagung der evangelischen Jugendbünde Badens.** Aus Karlsruhe, 19. Nov., wird geschrieben: Unter dem Vorsitze von Pfarrer Lamb, Mannheim-Neckarau, tagten im „Friedrichshofe" die evangelischen Jugendbünde Badens. Eingehend wurde der gegenwärtige Stand und die zukünftige Aufgabe der Jugendarbeit besprochen. Besonders ausführlich wurde die Frage der militärischen Jugenderziehung erörtert. Man sprach sich einstimmig für die pflichtmäßige Jugendwehr aus vom 17. Lebensjahre ab. Daneben soll der freiwilligen Jugendpflege die geistig-sittliche Erziehung der schulentlassenen Jugend überlassen bleiben. Es wurde beschlossen, an die Regierung eine Eingabe zu richten, in der u. a. die Bitte ausgesprochen werden soll, daß der Sonntag bei den Uebungen nach Möglichkeit frei bleiben soll.

* **Kaufmännischer Verein.** „Religion und Krieg" lautet das Thema des Dienstag, 23. November, stattfindenden Vortrags von Walter Nithak-Stahn, Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Der Vortragende ist nicht nur einer der bedeutendsten Kanzelredner der Gegenwart, auch als Dichter hat er sich in letzter Zeit einen bedeutenden Namen gemacht. Seine Romane „Der Mittler", „Zwei Frauen" und „Höhengänge", ebenso sein „Christus-Drama" gehören zu den beachtenswertesten Erzeugnissen unserer neuesten Literatur. Das Christus-Drama ist von einer Anzahl größerer Bühnen, wie wir hören, auch vom hiesigen Hoftheater, zur Aufführung angenommen. Der Vortrag von Nithak-Stahn wird von besonderem Interesse auch schon deshalb sein, weil er sich mit der Friedenskundgebung der deutschen evangelischen Theologen befaßt.

* **Der Kirchenchor der Friedenskirche** wird morgen Sonntag früh 10 Uhr im Hauptgottesdienst (Buß- und Bettag) unter Mitwirkung des Streichorchesters der Mannheimer Liedertafel folgende Chöre zur Aufführung bringen: 1. Ich komme vor dein Angesicht, von Karl Hasse (geb. 1883) und 2. Adoremus te, Christe von G. P. Perti (1661 bis 1756).

Vergnügungen.

Saalbautheater N 7, 7. Die Direktion bringt ab heute bis inkl. Dienstag ein ganz hervorragendes gewaltiges und zeitgemäßes Filmwerk in 4 Akten zur Vorführung, welches in allen Großstädten Aufsehen erregt hat. Es handelt sich um „D. 14". Das Geheimnis von „D 14", ein Sensationsdrama mit großen, atemberaubenden Szenen in 4 Akten mit Fräulein Lo Valdi. Es bildet eine Warnung für alle jungen Mädchen und behandelt das Schicksal eines jungen Mädchens, das ihrem Geliebten ahnungslos in die Großstadt folgt, diesem ihre Ersparnisse anvertraut und die derselbe zum Dank dafür in einem Kaffeehaus sitzen läßt. (S. Inserat.) — Der zweite Schlager, „Die Genossin des Diebes", behandelt den Lebensweg einer armen Waise, die nach vielen Schicksalsschlägen schließlich als Krankenschwester auf dem Felde der Ehre ihren Geliebten, einen verwundeten Offizier in die Arme schließen darf. Außer der üblichen Kriegswoche folgen Lustspiele und ab 8 Uhr als Einlage ein Detektiv.

* **Volkstümliche Vorstellungen im Palast-Theater.** Die jetzige schwere Zeit zwingt zu Zugeständnissen dem Publikum gegenüber und die Folge dieser Erkenntnisse sollen die volkstümlichen Vorstellungen des Palast-Theaters sein. Als Tag dieser wöchentlichen Veranstaltungen ist der Montag vorgesehen und sind hierfür die Eintrittspreise wie folgt: 3. Platz statt 35 Pfg. 25 Pfg., 2. Platz statt 50 Pfg. 35 Pfg., 1. Platz statt 80 Pfg. 40 Pfg. und Balkon statt 1 Mark 50 Pfg. Es muß natürlich immer wieder darauf hingewiesen werden, daß weder die Qualität noch Quantität der Programme an diesen Abenden irgend welche Beeinträchtigungen erfahren. Lediglich um allen Schichten der Bevölkerung den Besuch der Palast-Lichtspiele zu ermöglichen, um denjenigen Kreisen, welche allzuschwer unter den Teuerungsverhältnissen zu leiden haben, etwas darüber hinwegzuhelfen, beabsichtigt die Leitung des Palast-Theaters diese Abende resp. Vorstellungen zu veranstalten. Die Kenntnis dieses von sozialem Geiste getragenen Entschlusses möge rasch in alle Volksteile dringen, damit von dieser Vergünstigung auch recht ausgiebiger Gebrauch gemacht werden kann!

Aus dem Großherzogtum.

)(Durlach, 18. Nov. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner kommenden Sitzung mit dem Anstellungsvertrag für den Bürgermeister Dr. Hieronimus zu beschäftigen haben. Das Jahresgehalt des Bürgermeisters beträgt 6000 Mark, das Ruhegehalt 4000 Mark. Vorgesehen ist Witwen- und Waisenversorgung.

* Vom Schwarzwald, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Nach den heute früh eingegangenen Meldungen vom Schwarzwald liegt dort bis etwa 650 Meter herab eine geschlossene Schneedecke, welche in den höheren Lagen (Feldberg, Belchen, Hornisgrinde, Ruhstein) durchschnittlich 40 bis 50 Cmtr. beträgt. Der Schnee ist pulvrig bei einer Temperatur von 4 bis 5 Grad Kälte und bereits Schi- und Rodelbahnen sind bis gegen 700 Meter herunter fahrbar.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

☞ Darmstadt, 18. Nov. Eine peinliche Viertelstunde verlebten dieser Tage auf dem hiesigen Waldfriedhofe, die zahlreichen Leidtragenden, darunter viele Mitglieder des Kriegervereins bei der Beisetzung des Gastwirts R. dahier. Ein eigenes Verhängnis scheint überhaupt bei dieser Beerdigung obgewaltet zu haben, da schon zu Beginn durch Verwechslung eines Friedhofbediensteten ein falscher Schlüssel zur Leichenhalle gebracht wurde, sodaß hier schon eine unangenehme Verzögerung entstand. Als dann die Leiche unter Begleitung des Pfarrers V. nach dem Grabe geleitet wurde, fiel den Angehörigen des Verblichenen auf, daß dies anscheinend nicht der richtige Sarg war. Am Grabe angekommen, machten sie ihre Zweifel bei den Friedhofbediensteten geltend, was diese aber mit dem Bemerken zurückwiesen, daß ein Zweifel ausgeschlossen sei. Obwohl der Pfarrer, der nach anderweitigen Amtsgeschäfte hatte, drängte, bestand man aber auf Oeffnung des Sarges und wurde zu diesem Zweck die Leiche in die Halle zurückgebracht. Dort stellte sich unter allgemeinem Staunen heraus, daß man die richtige Leiche nicht hatte. Um sicher zu gehen, öffnete man nun den nächsten nach dort befindlichen Sarg, der den Richtigen enthielt, worauf denn mit entsprechender Verzögerung die Bestattung vor sich gehen konnte. Interessant ist, daß kurz darauf die zweite Leiche unter den üblichen Feierlichkeiten durch einen katholischen Geistlichen beigesetzt wurde, während R. evangelisch war, sodaß beinahe eine doppelte Verwechslung eingetreten wäre.

Letzte Meldungen.

Die vierte Offensive gegen die Isonzofront.

△ Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Der Züricher Tagesanzeiger schreibt von der italienischen Front: Die seit einigen Tagen im Gange befindliche italienische 4. Offensive gegen die Isonzofront ist bis heute über die Erfolge ihrer Vorgängerin noch nicht hinausgekommen. Nicht mit Unrecht hat der österreichische Oberkommandant dieser Front in einem Armeebefehl darauf hingewiesen, daß seine Truppen die am 24. Mai bezogenen Verteidigungsstellungen gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen tapferen Gegner vollständig gehalten haben. An dieser Tatsache ist bis heute nicht zu rütteln.

Ein Mordanschlag auf den serbischen Ministerpräsidenten.

⊙ Rotterdam, 20. Nov. (Von uns. Korr.) Aus Wien wird hierher gemeldet: Das „Neue Wiener Tageblatt" läßt sich aus Budapest drahten: Billag berichtet aus Bukarest, daß dort eingetroffenen Meldungen zufolge ein Major des serbischen Generalstabs auf den Ministerpräsidenten Pasitsch einen Mordanschlag versuchte. Er gab auf ihn zwei Revolverschüsse ab, die jedoch nicht trafen. Pasitsch gelang es zu flüchten. Folgende Einzelheiten werden davon gemeldet: Als die serbische Regierung auf der Flucht in Nisch eintraf, traf der betreffende Major Pasitsch an. Er war furchtbar aufgeregt und bezeichnete die ganze serbische Regierung als eine Bande von Hochverrätern, die die serbische Nation auf die Schlachtbank führe, um sich dann in Sicherheit zu bringen, um den Lohn für ihren Verrat zu genießen. Pasitsch antwortete ausweichend. Da zog der Major einen Revolver und gab auf ihn 2 Schüsse ab, die dicht neben Pasitsch in den Boden gingen. Auf mehrere Schüsse war der Revolver nicht eingerichtet und Pasitsch konnte in das nächste Haus flüchten. Der Major, der einen förmlichen Tobsuchtsanfall bekam, als er sah, daß er nicht getroffen hatte, wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde auf der Stelle vollstreckt. Die serbische Regierung bleibt nur einen Tag in Nisch und setzt hierauf ihre Reise gegen die Grenze fort.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Elsaß fand auf dem Plateau von Uffholz und am Hartmannsweilerkopf sehr lebhafter Artilleriekampf und Gefecht mit Schützengrabenkampfwerkzeugen und Handgranaten statt. An den anderen Fronten verlief die Nacht ruhig.

8 feindliche Flugzeuge versuchten gestern Nancy zu überfliegen; als sie verfolgt wurden, machten 5 kehrt, die anderen warfen auf die Stadt einige Bomben, die 3 Personen verwundeten. Der angerichtete Schaden ist wenig bedeutend.

Paris, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich) Amtlicher Bericht vom Freitag: Zum vorangehenden Bericht ist nichts hinzuzufügen. Belgischer Bericht: Leichte Artillerietätigkeit bei unseren Vorposten und in der Gegend von Pervyse. Unsere Geschütze antworteten den deutschen und zerstreuten feindliche Arbeiter an zahlreichen Stellen vor unserer Front. Während der beiden letzten Nächte beschossen unsere Flieger die deutschen Stellungen bei Comen.

Bericht von der Orientarmee.

Es herrschte Ruhe außer an der Front in der Gegend von Strumitza, wo die Bulgaren uns angegriffen haben. Sie erlitten fühlbare Verluste und wurden zurückgeworfen.

Die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland.

Hamburg, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene vom Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz gibt bekannt, daß laut von Rußland eingegangenen Nachrichten sämtliche deutschen und deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen von Ostrußland, West- und Mittelsibirien nach Ostsibirien und Transbaikalien und nach dem Amurgebiet abtransportiert werden. Wie das Wolffbureau erfährt, wird eine Verschlechterung der Lage der Kriegsgefangenen durch dies nicht ohne weiteres bedingt. Dabei ist eine Besserung wohl denkbar, da erstens der Osten Sibiriens bessere Hilfsmittel für die Verpflegung durch seine billigen Nahrungsmittel und für die Unterbringung in den zahlreichen, teils ganz neuen, jetzt leerstehenden Kasernen gewährt, und daß zweitens durch die Konzentrierung im Osten eine Kontrolle der Liebesgabentätigkeit der bisher im ganzen russischen Reichsgebiet zerstreuten Kriegsgefangenenlager erleichtert wird.

*

London, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die gestrige amtliche Verlustliste weist die Namen von 37 Offizieren und 662 Mann auf.

Geschäftliches.

* **Neue Glühlampen.** Eine hervorragende Verbesserung auf dem Gebiete der elektrischen Glühlicht-Beleuchtung wurde hervorgerufen, als man bei großen Lampentypen von etwa 600—3000 Kerzen dazu überging, den Glühkörper anstatt im luftleeren Raum in einer mit reinem Stickstoff gefüllten Glasglocke zum Leuchten zu bringen. Der Verbrauch an elektrischer Energie für eine bestimmte Lichtstärke konnte hierdurch gegenüber den bis dahin gebräuchlichen hochkerzigen Glühlampen um etwa die Hälfte herabgesetzt werden. Damit war ein ganz neuer Weg beschritten. Die mit Stickstoff-Füllung erzielten Resultate legten den Glühlampenwerken nahe, auch mit anderen Edelgasen Versuche zu machen. Wie wir jetzt erfahren, kommt bei der kürzlich von den Siemens-Schuckertwerken auf den Markt gebrachten neuen Wotan-Lampe Type „G" ein anderes nach besonderem Verfahren gereinigtes Edelgas zur Anwendung, welches gegenüber Stickstoff weitere Vorteile bietet. Nur mit Hilfe dieses Gases war es möglich, die neue Wotan-Lampe Type „G" in den für jede Art von Innenbeleuchtung geeigneten Größen bis zu 40 Watt herab herzustellen. Bei gleicher sämtlicher Nichtmessung ergeben diese Lampen gegenüber den gewöhnlichen Metallfadenlampen mit gleichem Verbrauch etwa 40 Prozent mehr Licht.

Helft den tapferen Bulgaren,

Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme für das bulgarische Rote Kreuz bei unserer Inseraten-Annahme.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hochschule für Musik.

Der erste Konzertabend, den die Hochschule für Musik am Donnerstag, den 25. November im Rosengarten veranstaltet, wird ausschließlich Klavierwerke der Frankfurter Pianistin Martha Braun bringen. Die junge Künstlerin, die ihre Ausbildung in der Schule Melsbergs erhalten hat, wird den Besuchern der Hochschulaufführungen noch vom vorigen Jahre her in bester Erinnerung sein. Ihr Klavierspiel erwies sich damals in einem bedeutenden, die verschiedensten Stilarten berücksichtigenden Programm sowohl technisch als musikalisch auf hoher Stufe stehend. Allein der Vortrag von Beethovens grandiosen Diabellivariationen zeigte, daß man es hier mit einer Pianistin von ungewöhnlichem Können und ausgereiftem Musikverständnis zu tun hat. Auch diesmal hat Fräulein Braun ein abwechslungsreiches Programm aus älterer und neuer Klavierliteratur gewählt, dessen Durchführung man mit der Erwartung außerlesenen musikalischen Genusses entgegensehen kann.

Der Kunstsalon Gebrüder Back,

Heidelbergerstraße O 7, 14, bringt wiederum verschiedenes Neues und zwar 3 Werke Prof. G. v. Schönleber, 3 Werke Prof. Th. Schindler und ein Werk R. Schramm-Zitan.

Akademie für Jedermann.

Der gestrige fünfte Vortrag im Freien Bund befaßte sich mit den „Nazarenern", denen wir Moderne meist skeptisch gegenüberstehen, weil uns ein rechtes Verhältnis zu 'hnen zu finden fast unmöglich ist. Wenn uns diese ästetisch.n Malerjünglinge am gestrigen Abend dennoch näher gekommen sind, so ist es das Verdienst Dr. Hartlaubs, der es vermied, die offizielle, für unsere Begriffe wenig erfreuliche Kunst der Nazarener zum Ueberfluß haufig auf die Leinwand zu bringen, sondern in seinem Forscherdrieb, seinen gerechten und verstehenden Künstlerseele mehr die intimere, reizvolle Kunst jener Individualitäten zum Leben wiederzuerwecken verstand. Der Sprecher gab zunächst den rein historischen Tatbestand, die Entstehung jener Gemeinschaft der „Klosterbrüder von San Isidoro", die den Gedanken einer neudeutsch-vaterländisch-christlichen Monumentalkunst verwirklichen wollten, analog den Befreiungskriegen einen inneren Befreiungskrieg führten gegen die Kunst des Barock und der klassizisierenden Kunst jener Zeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie waren auch „Neubeginner" in der Kunst, aber doch in anderem Sinne als Runge. Dieser glaubte, Stil, Technik, alles aus seinem Ich herausschaffen zu können, jene brachen auch mit allen Ueberlieferungen, aber sie hatten diesen Glauben an sich selbst nicht, sie flohen in das Mittelalter, in dem ihnen die Wurzeln wahrer nationaler Eigentümlichkeiten zu liegen schienen und auch stofflich hielten sie sich an das Gegebene, um Technik und Farbe kümmerten sie sich wenig, sie wollten wirkliche Primitive sein. Von den Präraffaeliten unterschieden sich die Nazarener dadurch, daß sie ihre Thesen aus ihrer Gesinnung und ihrem Glauben heraus aufstellten. Und trotz ihrem Willen, Primitive zu sein und auf das Mittelalter aufzubauen, konnten sie sich dem Einfluß italienischer Künstler, dem Einfluß Raffaels und Michelangelos nicht entziehen, sie waren Eklektiker. . . . Overbeck war der Begründer der nazarenischen Kunst, die künstlerischen Eindrücke hatte er sich in Deutschland erworben, zur Verwirklichung seiner Ideen ging er nach Rom, weil er für seine neue Kunstlehre in Deutschland keine Anhänger fand. Ihm folgten Schadow, Veith, Schnorr von Carolsfeld, Heß, Führich, der jüngere Rhoden und nicht zuletzt Cornelius, der als der eigentliche Führer der Bewegung anzusehen ist. In streng-klösterlichem Leben gaben sie sich ihrer Kunst hin, die in der Literatur etwa den Brüdern Schlegel entsprach. In den 40er und 50er Jahren entsagten die Künstler ihrem „San Isidoro" und wirkten zum großen Teil als Galeriedirektoren in Deutschland. Die offizielle Kunst der Nazarener läßt uns kalt, wie aber bereits angedeutet, verstand Herr Dr. Hartlaub, Landschaften und Porträts aus dem Verborgenen zu holen, die ihre Reize selbst für uns Moderne nicht verloren haben. Statt der Voreingenommenheit für die Nazarener, Verständnis für sie geschaffen zu haben, sei ihm gedankt. pp.

MARCHIVUM

Ein Mahnruf des deutschen Webstoffgewerbes an die Landwirtschaft.

Niemand weiß, wie lange der Krieg noch dauert, aber gerüstet sein, heißt den Erfolg sichern. Dieser Grundsatz hat dem deutschen Wirtschaftsleben seit Kriegsausbruch erfolgreich geholfen. Die Waffenerfolge haben die Möglichkeit geboten trotz Sperrung aller Grenzen, den ungeheuren Kriegsbedarf bis jetzt voll zu decken. Die umfangreichen Organisationen, welche sich die Aufrechterhaltung des deutschen Wirtschaftslebens zum Ziel setzten, haben erwiesen, daß bei rechtzeitigem zielbewußten Eingreifen es wohl möglich ist, selbst für eine längere weitere Kriegsperiode die Rohstoffe im eigenen Lande zu beschaffen. Ganz besonders trifft dies für Bastfasern zu das heißt, wenn man die Flachs-, Hanf- und Juteindustrie und alle damit verbundenen, sehr umfangreichen Textilveredlungs- und Bekleidungsindustrien im Betriebe erhalten will durch in Deutschland erzeugbare Bastfasern, in erster Linie Flachs und Hanf. Beide Bastfasern haben den großen Vorzug, daß sie nicht allein nur die deutsche Textilindustrie in Betrieb erhalten können. Die Flachs- und Hanfsamen bietet gleichzeitig durch ihren Samen Ersatz auch für bisher aus dem Auslande in enormen Umfange bezogene Oele und Fette. Die Oele wurden bisher teils aus deutscher Saat, im weitaus größten Maße aber aus der Saat gewonnen, welche zum Zweck der Oel- und Fettgewinnung aus Rußland, Argentinien, Kanada bezogen wurde, also aus Ländern, welche während der Kriegszeit für Deutschland gesperrt bleiben. Gerade, weil wir bezüglich der pflanzlichen Oel- und Fettgewinnung nur auf die deutsche Saat zur Zeit angewiesen sind, würde es vom praktischen Standpunkte aus erforderlich sein, für das kommende Jahr möglichst viel Saat der Landwirtschaft zum denkbar umfangreichsten Anbau zur Verfügung zu stellen. Deutsche Saat im März-April ausgesät, bringt bei einigermaßen normaler Witterung schon im Juli mindestens das fünfache Quantum an Oelsaat zurück.

Die Leinen- und Hanfsaatbestände, welche aus Vorsichtsgründen zur Sicherung des Oel- und Fettbedarfes beschlagnahmt sind, können durch Aussaat innerhalb 4—5 Monaten auf das fünffache Quantum erhöht werden und dementsprechend eine fünffache Sicherung des Oel- und Fettquantums, welches in den beschlagnahmten zurbeständen heut enthalten ist, bringen. Die Nebenprodukte wie Leinenspreu der Saatkapseln sind ein wertvolles und geschätztes Futtermittel für den Viehbestand; ferner kann der Rückstand aus der Oelpresse „der Leinenkuchen", ebenfalls ein vorzügliches Futtermittel abgeben. Gleichzeitig bietet die Faser der Stengel eine weitere Sicherung der Betriebe der deutschen sehr bedeutenden Flachs-, Hanf- und Jute-Spinnereien und der damit verbundenen Textilveredlungs- und Bekleidungsindustrien und des Handels. Bekanntlich beschäftigt die Textilindustrie den größten Teil der arbeitenden Bevölkerung. Solange Industrie, Handel und Landwirtschaft in gegenseitiger Wechselwirkung und Ergänzung nutzbringend weiter arbeiten kann, sichert man die Streckung der für die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges erforderlichen „Silberkugeln".

Deshalb möge jeder an seiner Stelle nach seinen Kräften mitarbeiten, daß weitere Sicherungen nicht in nun brachliegenden Werten geschaffen werden, sondern, wo Gelegenheit wie in der Textilindustrie geboten, die Sicherungen durch Erhaltung des ungestörten Wirtschaftslebens herbeizuführen. Gerüstet sein heißt also in diesem Falle: Flachs und Hanf im kommenden Jahre anzubauen. Die Landwirtschaft muß sich rechtzeitig mit der Regierung in Verbindung setzen, damit Saatgut aus den beschlagnahmten Beständen zur Aussaat in genügendem Umfange zur fünffachen Vervielfältigung freigegeben werde. Durch Freigabe genügender Saaten für 1916 sichert der Staat durch die Textilindustrie mehreren Millionen von Arbeitern Arbeitsgelegenheit und Verdienst, beugt einer Knappheit in Oelen und Fetten vor und schafft wertvolles Futtermaterial für Viehbestand der Landwirtschaft. Darum sollten auch die Landwirte rüsten helfen, durch den Anbau von Flachs und Hanf um den Erfolg zu sichern für jede weitere Kriegsperiode, welche der Widerstand unserer Gegner erforderlich machen könnte! Die Ausdehnung der Anbaufläche für Flachs und Hanf wird sich reichlich lohnen, weil die Spinnereien sich für Ausarbeitung der Faser in eigener Regie schon seit Jahresfrist eingerichtet haben durch Neuanlage von Röst- und Schwingbetrieben. Somit steht einem größeren Anbau von Flachs und Hanf bereits eine entsprechend größere Nachfrage entgegen sodaß die Landwirte, welche sich dem Flachs- und Hanfbau widmen, die günstige Konjunktur des Krieges voll ausnutzen und auch nach dem Kriege einer dauernd lebhaften Nachfrage nach Textilfaserpflanzen, in geröstetem oder ungeröstetem Zustande sicher sein können. — Die Nachfrage nach geröstetem Stengel wird eine unbegrenzte bleiben.

Hanfbau.

In Baden hatte der Hanfbau früher eine große Verbreitung; im Laufe der letzten Jahrzehnte ist er jedoch, weil nicht rentabel, sehr zurückgegangen. Der durch den Krieg verursachte Mangel an ausländischen Gespinstfasern läßt jetzt eine Ausdehnung des Hanfbaues erwünscht erscheinen. Die Badische Landwirtschaftskammer hat für den Fall, daß tatsächlich ein dringendes Bedürfnis zur Vermehrung des Hanfbaues im nächsten Jahr besteht, bei der Reichsregierung angeregt, daß die Preise für den zu bauenden Hanf rechtzeitig im Voraus festgesetzt oder der Hanfbauausschuß oder sonst eine geeignete Stelle in den Stand gesetzt werde, die Abnahme des Rohhanfes zu bestimmten Preisen zuzusichern. Nur wenn diese Vorbedingung erfüllt wird, könnte auf eine stärkere Ausdehnung des Hanfbaus gerechnet werden, während eine einfache Mahnung an die Landwirte, mehr Hanf zu pflanzen, nicht die Wirkung hätte.

Verarbeitung von Baumwolle.

WTB. Berlin, 20. Nov. (Amtlich.) Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums hat in Aussicht genommen, die Verarbeitung der Menge von Baumwolle zu gestatten, die zur Deckung des dringendsten inländischen Bedarfes an Strickgarn und Stopfgarn erforderlich ist.

Um eine genügende Grundlage für die Berechnung der hinzugebenden Baumwollmenge zu gewinnen, ersucht die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Sektion W. II, Verlängerte Hedemannstraße 9/10, die beteiligten Firmen um Angabe bis zum 30. November 1915:

1. welche Menge Garn in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 zur Herstellung von Strickgarn
   a) für den inländischen Markt,
   b) für den ausländischen Markt
   verarbeitet ist;
2. welche Menge Garn in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 für die Herstellung von Stopfgarn
   a) für den inländischen Markt
   b) für den ausländischen Markt
   verarbeitet ist;
3. welche Menge Garn, das sich zur Herstellung von
   a) Strickgarn,
   b) Stopfgarn

eignet, sich bei ihnen noch auf Lager befindet.

Amtliches Handbuch für Webstoffe.

Vielfach sind Klagen darüber laut geworden, daß es selbst für die nächst betroffenen Fachkreise schwierig sei, einen Ueberblick über alle kriegsministeriellen Verordnungen über Webstoffe zu erhalten.

Diesem Mangel soll ein Handbuch über alle zur Zeit gültigen von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums herausgegebenen Veröffentlichungen über Webstoffe abhelfen, das vom Webstoffmeldeamt (Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11) zum Preise von 3 Mark bezogen werden kann.

Um dem Handbuche eine über den Zeitpunkt des Erscheinens hinausgehende Bedeutung zu geben, sollen von allen künftig erscheinenden Verordnungen usw. über Webstoffe Deckblätter hergestellt und allen Beziehern des Handbuches zugesandt werden.

Frankfurter Effektenbörse.

(Eigener Wochenbericht.)

R. Frankfurt a. M., 20. Nov. Die Börse beschäftigte sich zunächst mit den Beschlüssen des Berliner Börsenvorstandes in der Abbau-Angelegenheit. Die im Wortlaut eingetroffene Bekanntmachung veranlaßte nur geringe Geschäftsbewegung. Die Meinungen, soweit solche zum Ausdruck kamen, gehen allerdings auseinander. Im ganzen hat die Veröffentlichung über den restlichen Abbau einen guten Eindruck gemacht. Man ist der Ansicht, daß für den Frankfurter Platz in nächster Zeit ein ähnlicher Ausweg, wie in Berlin, gesucht werden wird.

Die geschäftliche Tätigkeit des freien Verkehrs, die schon während Beginn der Woche still lag, erfuhr durch den Feiertag eine Geschäftsunterbrechung. Es herrschte aber während der ganzen Woche eine ziemlich feste Haltung vor. Die Börse hat sich im allgemeinen mit der Tatsache abgefunden, daß die Abbauangelegenheit zur endgültigen Abwicklung der Ultimoverbindlichkeiten keine Schwierigkeiten machen werden. Politischer Natur lagen wenige Meldungen vor. Zu etwas lebhafterem Geschäfte führten die Reden im englischen Oberhause, welche sichtlich guten Eindruck hinterließen.

Für eine mäßige Anzahl von Werten machte sich Kauflust bemerkbar. Unter den Papieren, die besonderem Interesse begegneten, sind die Aktien einiger Berg- und Hüttenwerke hervorzuheben. Gefragter waren unter anderen Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger auf dem interessierten oberschlesische Werte. Sowohl für Bismarckhütte als auch für Caro-Hegenscheidt und Oberbedarf lagen Kaufaufträge vor. Im Anschluß der Besserung des Zinkmarktes wurden auch Hohenlohe besser bezahlt. In Stahlwerten sind Becker und Lindenberg gefragter. Vorübergehend Kauflust bestand ferner für Fahrzeug Eisenach, Pockorny und Wittekind. Mansfelder konnten sich auf die Dividende im Kurse heben. In den schweren Rüstungswerten sind die Kurse der Vorwoche nur wenig verändert. Etwas regere Umsätze hatten Rheinmetall, Deutsche Waffen aufzuweisen. Zuckerfabriken, besonders Frankenthal und Waghäusel, erfuhren im Zusammenhang mit den jüngsten Dividendenerklärungen Kurssteigerungen. Von Motorwerten sind Daimler und Benz etwas fester. Rheinauto, Fahrzeug Eisenach wurden höher genannt. Kaufneigung bestand für Elektrowerte von denen sich Siemens Halske und Schuckert befestigen konnten. Was Verkehrswerte betrifft so sind Schiffahrtsaktien bei stillem Geschäft behauptet. Von Eisenbahnaktien lagen Canada Pacific und Baltimore Ohio im Einklang mit Newyork schwächer. Lombarden vorübergehend gefragter. Schantungbahn zeigten gute Disposition. Weiter befestigt waren Erdöl, Steaua Romana. Lederaktien nach vorübergehender Abschwächung fester, besonders Adler und Oppenheimer. Eine Aufbesserung ihrer Notiz konnten auch einige Anilinaktien durchsetzen, doch sind die Umsätze sehr bescheiden. Am Bankenmarkt konnten Deutsche Bank im Zusammenhang mit der festen Haltung des Rentenmarktes, etwas höher notieren. Der Rentenmarkt bekundete feste Tendenz. Zeitweise war etwas lebhaftere Kauflust für Deutsche Anleihen, besonders waren 3½ und 4prozentige gesucht. Von Balkanwerten sind Rumänier fester. Oesterreich-ungarische Renten gut behauptet. Lebhafte Umsätze fanden in Japaner und Chinesen statt, welche für Auslandsrechnung gekauft wurden. In russischen Werten war nach vorübergehender Schwäche eine Befestigung zu bemerken. Der Geldmarkt zeigt eine wesentliche Erleichterung. Tägliches Geld ist zu 3½ erhältlich. Privatdiskont 4⅛ Prozent. Valuten bekundeten ein festes Aussehen, namentlich skandinavische, Newyork. Devisen Holland gut behauptet.

Die Börsenwoche ist nach Anzeichen lebhafterer Bewegung am Schlusse wieder stiller geworden. Die Tendenz blieb in Anbetracht der befriedigenden Berichte aus der Industrie aber fest.

*

Frankfurt a. M., 20. Nov. Der Börsenvorstand zu Frankfurt hat beschlossen, auf die bislang von Monat zu Monat hinausgeschobenen Geschäfte (Ultimogelder und Börsengeschäfte in Wertpapieren) anzuordnen, so daß diese Geschäfte Ultimo November zu erfüllen sind. er behält sich indes vor, für Engagements in solchen Papieren, in denen infolge Lieferung aus dem feindlichen Ausland ein Stückemangel zu befürchten ist, eine Hinausschiebung der Erfüllung ist zur zweiten Ultimo Liquidation des betreffenden Papieres nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs zu beschließen und dann darauf gleiche Zinssätze monatlich zu erstatten. Derartige Ausnahmen werden rechtzeitig veröffentlicht werden. Unter den verschiedenen Abrechnungskursen sind u. a. 3% Reichsanleihen 70, 3% preußische Konsols 70, 4,5% österreichische Staatsrente 78 festgesetzt worden. Im Anschluß hierzu wurde weiter mitgeteilt, daß die heute von dem Börsenvorstand zu Frankfurt a. M. zu einer Besprechung über den Abbau der Ultimoengagements eingeladenen Frankfurter Banken und Bankiers sich verpflichteten, die von ihnen dargeliehenen Ultimogelder sowie die Termingeschäfte in Wertpapieren, bei denen sie Vorverkäufer sind (soweit diese Geschäfte vor dem 31. Juli 1914 abgeschlossen wurden und noch nicht abgewickelt sind), auf Verlangen der Gegenpartei bis zum Ende des 2. Monats nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs zu einem den vorläufigen Reichsbankzinsfuß um 1,5 übersteigenden Satz zu prolongieren, mit dem Vorbehalt, daß bei Unterbleiben der Aufrechterhaltung ein Zinszuschlag von 1 Prozent außerdem berechnet wird.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 20. Nov. (Priv.-Tel.) Die Stimmung blieb am Wochenschluß mit wenigen Ausnahmen fest, wenn auch der Verkehr im allgemeinen ziemlich eingeschränkt war. Einzelne Rüstungswerte waren gefragter; Montanwerte konnten sich gut behaupten. Schiffahrtsaktien gut preishaltend. Von Bahnen wurden Canadian Pacific im Anschluß Newyorks realisiert. Chemische Werte ruhig. Dasselbe gilt auch von Elektrizitätsaktien. Am Rentenmarkt ist die Tendenz für ausländische Werte fest. Valuten ruhig. Am Geldmarkt hat sich nur wenig verändert.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. Nov. (Priv.-Tel.) An der Börse hält die Geschäftsstille weiter an, sodaß von nennenswerten Kursveränderungen auf keinem Marktgebiete zu berichten ist. Devisen fest. Rubelnoten weiter angeboten und rückgehend.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 19. Nov.

	18.	19.		18.	19.
2½% Engl. Konsols	55.—	55.—	Pennsylvania	63⅛	60⅛
5% Argentinier	89.—	88.⅛	Southern Pacific	103½	103⅛
4% Brasilianer	—.—	—.—	Union Pacific	150.—	147.—
4% Japan. v. 1899	74.—	73½	Steel	92⅞	92⅝
3% Portugiesen	—.—	—.—	Anaconda. Copper Akt.	—.—	18½
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Rio Tinto	57½	57½
4½% Russen v. 1909	75½	75½	Chartered	10/1½	10/1½
Baltimore and Ohio	102½	99½	De Beers deferred	11⅞	11⅞
Canadian Pacific	187.—	185.—	Lena Goldfields	1⅞	1⅛
Erie com.	48.—	47½	Randmines	4½	4½
National Railway of Mexico	10.—	9½	Privatdiskont	—.—	—.—
			Silber	—.—	—.—

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 19. Nov. Das Börsengeschäft bewegte sich in regelmäßigen Grenzen, da weder die Spekulation noch das Publikum viel Unternehmungslust bekundete. Die Tendenz war bei Beginn behauptet, ermattete aber im weiteren Verlauf. Besonders auch Spekulationswerte wurden allmählich zurückgängig. Am Schluß war das Geschäft träge. Große Einbußen erlitten Canadian Pacific, welche 2⅜ Dollars einbüßten, Erie verloren 1¾; von Industriewerten behaupteten Bethlehem Steels ihren gestrigen Kursstand, dagegen gaben Steels ¾, Kupferwerte ½ Dollar, Consolidated Gas ¾ Dollars nach.

NEWYORK, 19. Nov. (Devisenmarkt.)

	18.	19.
Tendenz für Geld	schwach	schwach
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1⅞	1⅞
Geld letztes Darlehen	2.—	2.—
Sichtwechsel Berlin	80⅞	80⅞
Sichtwechsel Paris	5.84.—	5.85.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.68.—	4.68.75
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.73.85	4.73.75
Silber Bullion	51⅞	51½

NEWYORK, 19. Nov. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	18.	19.		18.	19.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	——	102⅞	Miss. Kans. Tex. c.	7.—	7⅛
Balt. Ohio 4% Bds.	——	93⅝	do. do. pr.	——	——
Ches. Ohio 4½ Bd.	——	88.—	Missouri Pacific	7⅛	7⅛
North. Pac. 3 Bds.	——	65⅝	Nat. Railw. of Mex.	6.—	6.—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	——	93⅞	New York Centr. c.	102⅝	100⅞
St. Louis and St. Francis. pr. 4 Bds.	——	73⅛	do. Ont. & West c.	31⅞	30⅞
St. Louis S. F. 3 Bd.	——	80.—	Norfolk & West. c.	118⅞	118⅞
S. Pac. c 4 1929 S/5	——	88⅞	Northern Pacific c.	118⅞	116⅞
Union Pac. c. 4% Bds.	——	92⅞	Pennsylvania 50 $	59⅛	59⅞
4% Union Steel St. 1925 conv. Bonds	——	110.—	Reading 50 $	83⅞	83⅞
United States Steel Corp. 5% Bonds	——	104⅞	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19⅛	17⅞
			Rock Island com.	—	⅛
			" " prof.	—	⅛
			Southern Pacific	102⅞	103.—
			South. Railw. com.	22⅞	21⅞
			South. Railw. pref.	60⅞	60.—
			Union Pacific c.	150⅛	147⅞
			Union Pacific pref.	82⅞	85⅞
			Wabash pref. c. Akt.	47.—	47⅛
			West Maryland com.	——	32⅞
			Americ. Can com.	60⅛	62⅞
			do. do. pref.	——	107.—
			Americ. Locom. c.	——	69⅞
			Amer. Smelt. & Refin.	87⅛	87⅞
			do. Sugar Ref. c.	——	117.—
Atch. Top. Santa Fé com.	107⅛	106.—	Amer. Copp. Min. c.	88.—	88⅞
do. pref.	——	101⅛	Bethlehem Steel	403.—	405.—
Baltimore and Ohio	94⅞	94⅞	Central Leather	56⅞	56⅞
Canada Pacific	192.—	190⅛	Consolidated Gas	142	144⅞
Ches. & Ohio c.	63⅛	64⅛	General Electr. c.	175.—	175.—
Chic. Milw. St. Pauls.	96⅞	96⅛	Mexic. Petroleum	——	98⅞
Denver & Rio Gr.	13.—	13⅛	National Lead	68.—	67⅞
Erie com.	43⅞	42⅛	Con. Dist. Steel c.	85⅞	86⅞
Erie 1st pref.	59⅞	58⅛	Unit. Stat. Steel c.	115⅛	113⅞
Erie 2nd pref.	——	51⅛	Utah Copper com.	77⅞	78⅞
Great North. pref.	128⅞	126⅞	Virgin. Car. Chem. c.	——	——
Gr. north. Ore Cert.	50⅞	50.—	Sears Roebuck com.	——	196.—
Illinois Centr. com.	108⅞	108⅞			
Interborgh. Metrop.	21⅞	22.—			
do. pr.	——	80.—			
Kansas City and southern	——	30⅞			
do. pref.	——	63⅞			
Lehigh Valley 50 $	82⅞	80.—			
Louisv. u. Nashv.	129⅞	128.—			

Aktien-Umsatz —— (705000).

Handel und Industrie.

Mannheimer Produktenbörse.

Der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse ergeht an die Mitglieder folgende Mahnung: Es ist, wenn auch nur vereinzelt, vorgekommen, daß Mitglieder aus der Börse lediglich zur Ersparnis des Beitrags ausgeschieden sind. Diese Herren haben dann auch nachher das Schiedsgericht der Börse angerufen. In der Sitzung vom 15. November d. J. wurde beschlossen die Mitglieder auf die Bestimmungen des § 18 Absatz 2 der Schiedsgerichtsordnung aufmerksam zu machen. Das Schiedsgericht kann die Entscheidung über eine schwebende Streitsache ohne Angabe von Gründen ablehnen. Es wird dies grundsätzlich dann Anwendung finden, wenn es sich um ein solch früheres Mitglied handelt, das ohne einen Beitrag zu leisten, von einer Einrichtung der Börse Gebrauch machen will.

Zuckerfabrik Frankenthal.

Wie bereits berichtet, schüttet die Gesellschaft für 1914-15 eine Dividende von 30 Proz. aus. Hieran knüpfen wir in unserem heutigen Mittagsblatt die Bemerkung, daß man bis auf das Jahr 1904-5 zurückgehen müsse, um einer gleich hohen Dividende zu begegnen. Wie uns der Vorstand hierzu mitteilt, hat das Jahr 1910-11 insofern ein wesentlich höheres Erträgnis gebracht, als für dasselbe neben einer Dividende von 25 Prozent auf je 6 alte Aktien eine Gratisaktie im Nennwert von Mk. 1200 gewährt wurde.

Warenmärkte.

Höchstpreise für Metalle.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Amtlich.) Trotz der Festsetzung von Höchstpreisen für Kupfer, altes Messing, alte Bronze, Aluminium, Nickel, Antimon und Zinn durch die Bundesratsverordnung vom 10. Dezember 1914 werden nach wie vor in einzelnen Fällen für die von dieser Verordnung betroffenen Metalle Preise verlangt und bezahlt, die zum Teil weit über die gesetzten Höchstpreise hinausgehen. Mitunter wird die Ueberschreitung der Höchstpreise dadurch bemäntelt, daß im Lieferungsvertrage neben dem Preise für das Material dem Verkäufer ein Gewinnanteil oder Bezahlung für angebliche Sonderbemühungen zugestanden wird. Auch wird bisweilen durch Vereinbarung von Gegenlieferungen zu ungebührlich niedrigen Preisen eine tatsächlich weit über die Höchstpreise hinausgehende Bezahlung der offiziel zum Höchstpreis berechneten Metalle herbeigeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß alle derartigen Verfahren als Umgehungen der Höchstpreisvorschriften in gleichem Maße der Bestrafung unterliegen wie eine direkte Ueberschreitung der Höchstpreise. Die Militär-Befehlshaber gehen gegen derartige Verstöße rücksichtslos vor und führen die Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung zu. Es wird dringend davor gewarnt, sich lediglich um eines einmaligen Vorteiles willen den schweren Strafen für Uebertretung der Höchstpreisverordnungen auszusetzen, die in Gefängnis bis zu einem Jahre verbunden mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Geldstrafe bis zu 10000 M. bestehen können.

Kohlen.

Mannheim, 20. Nov. (Eigenbericht.) Nachdem der Rheinwasserstand in der abgelaufenen Woche eine kleine Aufbesserung erfahren hat, stehen die Zufuhren für die nächste Zeit wieder etwas reichlicher zu erwarten.

Die Lieferung von Ruhr-Industriekohlen sowie Koks aller Körnungen kann gegenwärtig im Rahmen des Bedarfs erfolgen. Dagegen fehlt es immer noch an genügenden Mengen Hausbrandkohlen, für welche nach wie vor eine lebhafte Nachfrage vorhanden ist.

Das Verlangen nach Braunkohlenbriket wird von Tag zu Tag stärker. Obwohl das Rhein. Braunkohlenbrikett-Syndikat seinen Großabnehmern durchschnittlich ca. 85 Prozent der Monatsrate liefert, ist es unmöglich, die Nachfrage auch nur annähernd zu befriedigen.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 19. Nov.

	18.	19.		18.	19.
Weizen Dezb.	104⅞	106⅞	Schweine:		
Weizen Mai	105⅞	107⅛	schwere	6.50	6.45
Mais Dezb.	66⅞	65⅞	Speck	10-10.13	10-10.38
Mais Mai	68⅛	68.—	Schmalz:		
Hafer Dezb.	39⅛	39⅞	Nov.	8.87	8.87
Hafer Mai	40⅞	40⅞	Jan.	8.20	8.17
Schweinezuf. i. West.	84000	84000	Pork: Dez.	14.88	14.50
dv. Chicago	20000	20000	Jan.	16.77	16.72
Schweine: leichte	6.25	6.20	Rippen: Jan.	9.08	9.13
			Mai	9.40	9.30

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 19. Nov.

	18.	19.		18.	19.
Weizen:			Baumwolle:		
hard Wt. Nr. 2	129⅞	127⅞	Newyork loko	11.35	11.38
Nr. 1 Northern	117⅞	117⅛	per November	11.40	11.43
per Dez.	113.—	112⅞	per Dezember	11.58	11.57
per Mai	116.—	114⅞	per Januar	11.72	11.71
Mais loko	nom.	nom.	per Februar	11.03	11.88
Mehl Spr. Wh. c.	—.—	—.—	per März	11.07	11.09
Getreidefr.			per Mai	12.13	12.10
Liverpool	——	——	per Juli	12.21	12.23
London	——	——	Petroleum:		
Baumwolle:			refin. i. cas.	10.—	10.—
Ank. i. atl. H.	22000	7000	stand whit.	7.75	7.75
in Golfhäfen	12000	18000	in tanks	4.25	4.25
Ausf. n. England	1000	1050	Cred. Balan.	1.80	1.80
" " d. Ct.	4000	16000			

Newyork, 19. Nov. (Kaffee.) Nr. 7, loko 7⅞, per Dez. 6.48, per Jan. 6.80, per März 6.81, per Mai 6.90, per Juli 6.89.

Letzte Handelsnachrichten.

Frankenthal, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Die heute stattgefundene Hauptversammlung der Maschinen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal, in welcher durch 14 Aktionäre Mk. 1747000 Aktienkapital vertreten waren, genehmigte die Bilanz nebst Gewinnverteilung, sowie die sonstigen Vorschläge der Direktion. Wie bereits früher erwähnt, kommt in diesem Jahre wieder wie in früheren Jahren eine Dividende von 9 Proz. (6) zur Verteilung, während Mk. 194707 auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß die Beschäftigung zurzeit als eine befriedigende bezeichnet werden kann.

⊡ Berlin, 20. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Abwicklung der Ultimo- und Lombardgeschäfte an der Hamburger Börse ist nach Beschluß des Börsenvorstandes auf Ultimo Dezember anberaumt. Die Zinssätze wurden auf 5,5 Prozent bzw. 3 Proz. festgesetzt.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Hohenlohe A.-G. wurden die bisherigen Betriebsergebnisse vorgelegt, wobei festgelegt wurde, daß trotz des Arbeitermangels der Geschäftsgang recht befriedigend ist.

Bei Kopfschmerz
Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
[illegible]

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 21. November 1915.
Buß- und Bettag.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich, Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Dekan von Schöpffer, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier, Abendmahlsfeier (Einzelkelch) mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gedhard, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Sieger, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte, Kirchenchor. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoff, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rotzenhofer, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Neckarspitze. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Lic. Olschewsky. Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrer Lic. Olschewsky.

Pauluskirche Waldhof. — (Buß- und Bettag). Vormitt. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst (Mitwirkung des evang. Frauenchors der Pauluskirche) Kollekte; Feier des hlg. Abendmahls, Vorbereitung unmittelbar voran. Abends ½8 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindeglieder. Stadtpfarrer Bujard.

Stadtteil Neckarau. Buß- u. Bettag. Kollekte. Vorm. ½9 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Roß. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Abendmahl, Pfarrer Roll. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfr. Roll. Nachm. 5 Uhr Predigt, Abendmahl, Pfarrer Lamb.

Donnerstag, den 25. Novbr., abends ½9 Uhr Kriegsandacht. Pfarrer Roll.

Stadtteil Rheinau. (Buß- u. Bettag). Vormitt. 10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Bath, Feier des heil. Abendmahles mit Vorbereitung unmittelbar zuvor (Kollekte). Abends 6 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Bath (Kollekte).

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29),
Sonntag, den 21. November 1915
(Buß- und Bettag).

Nachmittags 5 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Eisenberg. (Kollekte für die Verwaltungskasse).

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtpfarrer Huß. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag 5 Uhr: Arbeitsstunde d. Jungfrauenvereins und des Frauenvereins.

Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.

Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Donnerstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Missionar Keller.

Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag ½9 Uhr: Frauenverein.

Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde.

Täglich Kinderschule.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23,

— E. V. —

Montag, 22. Nov., abends ½9 Uhr: Bibelstunde beider Abteilungen.

Jeder ernstlich denkende Mann und Jüngling ist zum Besuch freundlich eingeladen.

Auskunft in Vereins-Angelegenheiten erteilen: Der Vorstand Herr Architekt P. Klos, Meerfeldstr. 41 und Herr Kaufmann Joh. Braunl, Traitteurstraße 21.

Evang. Verein für innere Mission.

Augsb. Bek. in Baden.

Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 90.
(Herr Stadtmissionar Zeigl.)

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des christl. Ver. jg. M.

Montag, abends 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Ver. jg. M.

Donnerstag, nachm. ½3 Uhr: Bibelstunde. Abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde.

— Täglich Kleinkinderschule. —

Vereinslokal: Neckarstadt, Lorzingstr. 20 (Hof).
(Herr Stadtmissionar Stöckle).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung.

Dienstag, abends 8½ Uhr, Wortbetrachtung.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vormittags ½10 Uhr Predigt. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Donnerstag, abends ½9 Uhr Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Oppauerstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag, nachmitt. ½2 Uhr, Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Hinterhaus parterre.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag abends 8¼ Uhr: Vorlesung.

Mittwoch, nachm. 5¼ Uhr: Kinderstunde.

Donnerstag abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde

Jedermann herzlich eingeladen

Gemeinde gläubig getaufter Christen

=== C 4, 18 ===

Sonntag, 21. Novbr., vorm. 9½ Uhr: Bibelstunde. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt Prediger Hink. Abends 8 Uhr: Jugendverein.

Mittwoch, 24. Nov., nachm. 3 Uhr: Frauenverein. Abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 24.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Versammlung. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr Predigt.

Dienstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 21. November 1915.

Jesuiten-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang Jungfrauen im Saale des Pfarrhauses. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen. — Abds. 7 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Untere kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Die heutige Kollekte nach den Gottesdiensten ist für das zerstörte Polen bestimmt.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt, Kollekte. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.

Herz-Jesu-Kirche. Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — Abends 7 Uhr Titularfeier der Marian. Jungfrauenkongregation mit Predigt und Andacht.

Hl. Geist-Kirche. Fest des hl. Konrad, des Schutzpatrons der Erzdiözese Freiburg. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse und Monats-Kommunion für Jungfrauen. — ½10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ¼4 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation und Agnesbundes. — Abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Während der Woche ist jeden Morgen 6—7 Uhr Beicht; jeden Abend ½8 Uhr Kriegsandacht.

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Elisabethenvereins. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ½7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Kommunion der Jungfrauenkongregation. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — ½4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen. — ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Monatskommunion der männl. Jugend. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Unter der Woche ist Kriegsandacht Mittwoch und Freitag abend 8 Uhr.

Franziskus-Kirche im Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Vesper. — Abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegs-Bittandacht.

Kath. Kirche in Sandhofen. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst. Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt. — ½2 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht. — ¼4 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins. — 7 Uhr Bittandacht für Heer und Vaterland.

Kath. Kirche in Feudenheim. Von 6½ Uhr ab Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr Christenlehre und Vesper, hierauf Versammlung des Müttervereins. — 7 Uhr Bittandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. Monatskommunion der Jungfrauenkongregation. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, hierauf Herz-Jesu-Andacht, dann Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag. — ½8 Uhr Kriegsandacht.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur heil. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — 3 Uhr Kirchliche Versammlung des Müttervereins.

Dienstag und Freitag abends 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen für Krieger und Vaterland.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Frühmesse, Heil. Kommunion. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland, Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Sonntag, 21. Novbr., vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin und treubesorgte Mutter ihrer Kinder

Rosa Galm geb. Galm

im Alter von 45 Jahren 8 Monaten gestern früh 8½ Uhr unerwartet schnell gestorben ist.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Gatte: Adam Galm nebst Kindern, Brüdern und Schwestern, Schwager und Schwägerinnen

Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstr. 44, 20. November 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag 3¼ Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Schöne, preiswerte **Wohnungs-Einrichtungen** Fr. Röttler, [illegible]

Modes.
Hüte u. Pelzwaren aller Art werden zu jeder Zeit angenommen, geändert u. neu angefertigt. [illegible]
Friedrich-Karlstraße 12, Souterrain.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

November **Verkündete.**

9. Mechaniker W. Nowald und Marg. Hufnagel.
9. Modellschr. Georg Heid u. Anna Schäfer.
10. Spengler Franz Schmitt u. Elisab. Beckenhaupt.
10. Straßenbahnsch. J. Hönle u. Elis. Reibold.
10. Kfm. Eduard Steinhauser u. Frida Zachmann.
11. Wagner Paul Elmer u. Rosa Abelmann.
12. Abfüller Paul Kaiser u. Anna Walther.
13. Geschäftsinh. Wilh. Schmiedel u. Berta Baier.
15. Amtsdiener Fr. Feurer u. Anna Benkhardt.
15. Schlosserm. Joh. Gulmer und Anna Leonhard.
15. Schreiner Johann Hubert und Anna Eich.
15. Kraftwagenf. August Maier und Friederike Stopfer.

November **Getraute:**

9. Installateur Hch. Fahrner und Marie Etienne.
9. Tagl. Karl Klumpp und Franz. Christmann.
11. Maschinist Hch. Jakoby und Elis. Brüggemann geb. Heuß.
11. Heizer Hch. Mickley und Emma Krall.
11. Schmied Friedrich Rohn und Christina Hölle.
11. Hafenarbeiter Joh. Schneider u. Emil. Mathes
11. Bahnarbeiter Joh. Storzum und Sara Zeyer geb. Kernstock.
11. Metzger Otto Arndt und Marie Gernsbeck.
13. Magazinarbeiter Christian Bauer und Kathar. Noll geb. Falkenstein.
13. Schuhmacher Jos. Blünz und Barb. Spritzler.
13. Eisenbohrer Karl Gierbach und Rosa Stein.
13. Schiffer Peter Herchen und Kath. Rudolf geb. Arm.
13. Schlosser Friedrich Hollerbach und Barbara Schrieder.
13. Werkzeugschleifer Friedr. Kling u. Paul. Höhr.
13. Fabrikarbeiter Herm. Ritsche u. Rosa Kapp.
13. Schlosser Adam Roth und Emma Heybach.
13. Eisenbohrer Hch. Seifermann u. Rosalia Busch
15. Schreiner Hermann Stoll u. Therel. Florschütz
13. Eisendreher Xaver Schall u. Marg. Feuerstein.
13. Müller Alois Schregle u. Kath. Helfenstein geb. Weber.
13. Schiffer Friedrich Fiz und Paula Kempermann
17. Telegraphenarbeiter Hch. Epting und Lydia Fischer.
16. Dekorationsmaler Otto Hitschfell u. Elisabeth Clade.
16. Schiffer Johann Moz u. Katharina Schmitt.
16. Schaffner Johann Moosbauer und Maria Geißler.
16. Fabrikarbeiter Joseph Böhres und Elisabetha Schäfer.
16. Kunstmaler und Lehrer Wilhelm August Golz und Daniela Streibinger.

November **Geborene.**

5. Tagl. Jakob Kern e. S. Jakob Joseph.
6. Bautechniker Michael Geyer e. T. Gertrude.
6. Gipser Gg. Reitelbach e. T. Anna Katharina.
7. Schlosser Martin Wellenreuther e. S. Martin.
8. Steinhauer Karl Egidius Trunk e. S. Erwin.
7. Kfm. Karl Beinhoß e. T. Käthchen Maria.
7. Kfm. Philipp Ernst Schnug e. T. Joh. Luise.
7. Schreiner Gg. List e. S. Georg.
5. Architekt Regierungsbaum. Albrecht Römer e. T. Judith.
7. Schuhmacher Hch. Koch e. T. Elfriede.
6. Former Jakob Hackenburger e. S. Karl.
6. Ingenieur Ludwig Paulus e. S. Walter Otto
4. Eisendreher Emil Alfred Bauer e. T. Emilie.
4. Maler Jos. Franz Pomaroli e. S. Eugen Jos.
7. Lokomotivführer Friedr. Schwarz e. S. Friedr.
7. Bankbeamter Hch. Ludwig Erb e. S. Karl Hch.
7. Faktor Hch. Gamer e. T. Frida Henriette.
5. Ingenieur Jos. Weiß e. S. Erwin Hans Jos.
4. Kfm. Karl Gottl. Müller e. S. Ernst Karl.
7. Kfm. Wilh. Merkel e. S. Helmut Aug. Gg.
7. Schutzmann Joh. Benz e. S. Franz Gg. Erich.
9. Fräser Ludwig Helfenstein e. S. Ludw. Wilh.
11. Spengler Hch. Fullestein e. S. Xaver.
5. Althändler Sigismund Mantel e. S. Bernhard
7. Handelsmann Isaak Haller e. T. Berta.
7. Steinhauer Gg. Anton Simon e. S. Karl.
11. Hauptlehrer Ludw. Aug. Hauck e. S. Hans.
9. Bahnassistent Gustav Hirt e. T. Ottilie Erika.
9. Schlosser Gg. Fahner e. S. Gg. Julius.
7. Oberapotheker Emil Moessinger e. S. Kurt.
1. Bäckermeister Sam. Kaufmann e. S. Manfred.
11. Installateur Christian Herr e. S. Gg. Heinrich.
12. Schlosser Jos. Hch. Link e. T. Wilhelmine.
10. Fabrikarb. Martin Schneider e. T. Friederike.
11. Straßenbahnkontrolleur Hch. Zimpelmann e. T. Berta Katharina.
9. Händler Karl Theodor Brucksch e. S. Walter.
12. Weichensteller Nikol. Beckerle e. T. Elisabeth.
8. Heizer Leo Seiler e. S. Adolf.
13. Fabrikarbeiter Karl Wilh. Beckemmer e. S. Rudolf.
11. Magaz. Valentin Bolkert e. S. Anton Val.
10. Schlosser Gottlieb Reinmut Graf e. T. Maria

November **Gestorbene.**

8. verh. Wirt Karl Bausch, 42 J. a.
8. verw. Privatmann Ludwig Allmendinger, 83 J.
8. verh. Privatier Hch. Wagner, 68 J. a.
8. Konrad Adolf Joseph, S. d. Fabrikarb. Jos. Hch. Kerber, 6 J. a.
8. led. Eisendreher Wilh. Schotter, 36 J. a.
10. verw. Handelsmann Gottlieb Daniel, 81 J. a.
10. Anna geb. Schmied, Ehefr. d. Maschinenarb. Johannes Uehlinger, 67 J. a.
10. verh. Maler Joseph Guibrod, 50 J. a.
9. Therese geb. Deutsch, gesch. von Kistenmacher Georg May, 43 J. a.
1. Charlotte geb. Wolf, Witwe d. Privatm. Peter Bischoff, 83 J. a.
12. Sofie geb. Kind, Witwe d. Werkm. Gg. Friedr. Becker, 73 J. a.
10. Friedrich Wilhelm, S. d. Zimmermeisters Jul. Hoffmann, 14 St. a.
12. Katharina Christine geb. Nagel, Witwe d. Privatmanns Konrad Winkler, 74 J. a.
12. Delfine geb. Leblee, Witwe d. Kfm. August Salomon, 80 J. a.
13. Adolf, S. d. Lademeisters Adolf Feil, 2 J. a.
13. verh. Kanalarb. Adam Friedr. Hartmann, 64 J.
13. Amalie geb. Schott, Witwe d. Schneiders Wilh. Endlich, 40 J. a.
14. Hildegard, T. d. Arbeit. Eugen Hörner, 7 M.
14. Anna, T. d. Tagl. Christian Hch. Metzger, 1 J.
14. Pauline, T. d. Magazinarbeit. Ludw. Deusch, 6 J. a.
14. verw. Privatm. August Huber, 76 J. a.
13. Karl, S. d. Tapeziers und Sattlers Karl Pfeiffer, 3 J.
15. verh. Lehrer Wolf Rosenkranz, 72 J. a.
15. Emilie, T. d. Futtermeisters Karl Nögel, 1 J.
13. verw. Hausierer Emil Bloch, 60 J. a.
15. Frida Lina, T. d. Erdarb. Friedr. Klemm, 5 J.
15. verh. Holzbildhauer Friedr. Hoffmann, 78 J.

Oktober

30. verh. Rangierer Joh. Adam Schmeibel, 30 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

August 1914:

20. led. Streckenarb. Wilh. Hohl, 28 J. a.
25. led. Spengler Kurt Herm. Genscher, 24 J. a.

Oktober

29. led. Fuhrmann Andreas Burkard, 27 J. a.
2. led. Mechaniker Max Bruno Friedrich Schmitz, 22 J. a.

Mai 1915

10. led. Rechtsanwalt Jehuda Leupold Emil Ahmann, 32 J. a.
11. led. Tüncher Gg. Reher, 34 J. a.
25. verh. Eisendreher Christian Ludw. Baumeister, 32 J. a.
22. led. Maschinenmeister Herm. Krafft, 23 J. a.
14. led. Registrator Joseph Wölfle, 26 J. a.
12. verh. Kfm. Wilhelm Berenz, 27 J. a.
1. led. Schmied Karl Friedrich Reiser, 23 J. a.
4. led. Schlosser Eugen Julius Lipp, 23 J. a.
28. led. Zimmermann Ernst Friedr. Kieseder, 27 J.
13. led. Postaushelfer August Keim, 21 J. a.
11. verh. Bäcker Jos. Karl Adolf Helfrich, 35 J. a.
10. verh. Gußputzer Richard Paul Gust. Keil, 30 J.
22. led. Schuhmacher Paul Artur Knerr, 19 J. a.
26. verh. Koch Friedrich Frei, 27 J. a.

Juni

11. led. Bäcker Gust. Friedrich Zweigle, 20 J.
17. verh. Schlosser Georg Renbli, 20 J. a.
13. verh. Fabrikarb. Karl Neutemann, 34 J. a.

Juli

5. led. Sattlermacher Otto Wieser, 18 J. a.
6. verh. Kapitän Karl Joseph Roll, 41 J. a.
26. led. Kfm. Hch. Sebastian Gollmart, 26 J. a.
17. led. Spengler Karl Scheloch, 29 J. a.
10. led. Porzellanmaler Joh. Bapt. Kühner, 24 J.
5. led. Kanzleigeh. Emil Aug. Sartorius, 22 J.
28. led. Holzsäger. Frz. Gust. Paul Krause, 26 J.

Weihnachten rückt näher!
Wer seinen Lieben im Felde **praktische Geschenke** senden will, sorge jetzt schon!
Grosse Auswahl in:
Christbäumchen in Feldpostpackg.
Kerzen, Schmuck
Tee, Kakao, Schokolade
Wärmende Getränke
Nerven-Stärkungsmittel
— **Toilette-Artikel** —
etc. etc. billigst bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
gegr. 1:83 O 4, 3 Tel. 252 u. 7715.
Filiale: **Friedrichsplatz 19 — Tel. 4168.**

Schuhbesohl-Anstalt
G 2, 17 und Waldhof, Roggenstr. 26 **G 2, 17**
Herren-Sohlen-Flecken 3.60 Mk.
Damen- " " 2.30 "
Kinder- " " je nach Größe
mit sehr dauerhaftem Lederersatz. Verarbeitung auch prima Kernleder zu bekannt billigen Preisen. Schnellste Lieferung, in eiligen Fällen kann darauf gewartet werden.

Herm. Fuchs
N 2, 6, Kunststrasse
am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Für Weihnachts-Liebesgaben an die badischen Truppen.

Alle Militär-Wollwaren sehr billig.

Warme Trikot-Unterwäsche: Hemden – Hosen – Jacken – Socken – Schals – Hosenträger

aus alten Abschlüssen unter Tagespreis.

Bei Abnahme ganzer Dutzende treten Engros-Preise in Kraft.

Weihnachtsbitte.

In diesem Jahre bitten wir ganz besonders herzlich um recht viele Liebesgaben von Freunden u. Gönnern für unsere Anstalt zu Weihnachten, damit wir unseren armen Waisenkindern auch in der teuren Kriegszeit ein froh. Christfest bereiten können.

Gütl. Gaben werden dankbar entgegengenommen: In der Marien-Waisen-Anstalt N 6, 8 und bei Fräulein Scipio, N 5, 6.

Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Weihnachtsmarkt betr.

Nr. 399431. Am Mittwoch, 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr werden im unteren alten Rathaussaale die Meßbudenplätze und anschließend jene für den Christbaumverkauf für jetzigen Markt, den Meistbietenden öffentlich versteigert. 5329

Die Steigpreise sind unmittelbar nach dem Zuschlage zu entrichten.

Zum Verkaufe sind nur nachstehende Waren zugelassen:

1. ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises: Konditor-, Korb- und Spielwaren, Bilder, Tabakspfeifen und Zigarrenspitzen.

2. sogenannte 10–50 Pfg.-Stände mit Waren aller Art, ausgenommen Genußmittel wie Südfrüchte, Obst, Backwaren etc.

3. Gegenstände zur Ausschmückung von Christbäumen, als Kerzen, Kugeln etc.

Für die Vororte werden die Christbaumverkaufsplätze wie in seitheriger Weise durch das Marktpersonal aus freier Hand vergeben.

Mannheim, 19. Nov. 1915.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die Vormerkliste für Schaffnerinnenstellen in Mannheim ist wieder geöffnet.

Eigenhändig geschriebene Bewerbungen sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes bei dem Straßenbahnamt in Mannheim einzureichen. Aus dem Lebenslauf muß insbesondere Geburtstag und Ort, Familienstand, bisherige Beschäftigung, Körpergröße, die genaue Wohnung und die Zeit der Anwesenheit in Mannheim hervorgehen.

Bedingungen für die Einstellung sind:

Alter über 22 Jahre, Körpergröße über 1,60 m, Unbescholtenheit u. völlige Gesundheit. Außerdem müssen die Bewerberinnen in Mannheim wohnhaft und stadtkundig sein.

Kriegerfrauen u. -Witwen werden vorzugsweise berücksichtigt.

Die Vormerkliste für Schaffnerinnenstellen in Ludwigshafen bleibt vorläufig geschlossen, da noch genügend Bewerbungen vorhanden sind.

Mannheim, 19. Nov. 1915.

Straßenbahnamt.

Zwangsversteigerung.

Montag, 22. Nov. 1915, vormittags 11½ Uhr werde ich bei der Kommodenfabrik hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Gartenhaus mit Zubehör, sowie Ertrügnisse: ferner nachm. 2 Uhr im Pfandlokal Q 6, Nr. 2 Büfetts, 1 Kredenz, 2 Klubsessel, sowie versch. Möbel.

Mannheim, 20. Nov. 1915.

Weller, Gerichtsvollzieher.

Chr. Stadler,
Möbelpolierer.
Meine Werkstätte für Stuhl- u. Möbelreparatur Polieren und Beizen. Umbeizen. Stuhlflechterei befindet sich jetzt 54877
R 7, 30 Ring.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.,
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Man verlange von den Kutschern die Vorzeigung der gedruckten Preisliste!

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke Telephon 1919 oder an unser 42976 Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses, VIII. Kesselhaus, soll die Ausführung von schmiedeeisernen Fenster im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, 13. Dezbr. 1915, vormittags 10 Uhr, an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 5327

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Neuen Krankenhauses Zimmer Nr. 6 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 18. Nov. 1915.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Montag, 22. November von 8–12 und 2½–5 Uhr wird auf der Freibank ein großes Quantum 5331

Schweinefleisch

ausgehauen, welches sich z. Einsieren nicht eignet, das Pfund zu M. 1.25.

Ankauf

Piano Merckle, L'hafen, Wittelsbachstr. 43. 12082

Gut erhaltene kleinere
Kontroll-Kasse
zu kaufen gesucht.
Anerbieten mit Preis und Beschreibung u. Nr. 55482 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!
Die geehrten Herrschaften zur gefl. Kenntnisnahme daß ich in 55561
R 4, 15
ein An- u. Verkaufsgeschäft eröffnet habe und bitte um geneigt. Zuspruch. Margulies.

Diebe
[...]den Preise für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Pfandscheine, Möbel, Wäsche etc. Kaufe auch Partiewaren.
Kavalier-Haus, J 1, 20 55239

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 5480
Majerischyk, E 4. 6

An die geehrt. Herrschaft n!
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Zahngebisse. Frau Körner, Ww. S 4. 6 Tel. Pfeifer 3823. 55808

Möbel, Altertümer kauft K. Mohr, S 3, 5. [...]

Alt und Jung!

Bevor Sie Ihren Bedarf an Ulster, Paletots, Anzügen, Hosen usw. decken, empfehlen wir Ihnen einen Besuch ohne Kaufsverbindlichkeit im Großen Kaufhaus für Herren-Bekleidung; Inh.: Jakob Ringel, Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe, kein Laden. Weil keine Ladenmiete, daher billige Preise.

Unterricht

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern: 42995

1. Dezember.

– Kurze Ausbildungszeit. – Mäßiges Honorar. – Beste Stellungen. –

Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5070

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Man verlange Prospekte. 42980

Handelskurse für Mädchen
Beginn eines neuen Kursus 1. Dezember. Tages-Kurse. 43779
Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, M 4, 17. Tel. 7105

Klavierunterricht
an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 55083
Helene u. Tony Lindner-Derichs (akadem. gebildet)
– Erste Referenzen. –
Friedrichsplatz 11 p.

Verkauf

Gemälde
erster Künstler, kriegshalber sehr billig verkäufl. Gefl. Anfr. unter M. L. 2381 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 12379

Eine Schreibmaschine
sehr gut erhalten, Modell Ideal, mit Tabulator, ist preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Nr. 55831 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Krankenfahrstuhl
Hebelbetrieb, dopp. Uebersetzg. mit Leerlauf, neuestes Modell v. Petry & Leer, fast neu, verkaufe äußerst billig.
2 fast neue Herrendreiräder sehr billig. 12148
R. Ahmann, Fahrräder, Waldhofstr. 14

2 schwere, 5jähr.
Arbeitspferde
zu verkaufen. 55532
Risch erf, Stein a. Kocher

Gelbrüben
ein sehr gutes Beifutter für Pferde billigst abzugeben bei
Umschlaglager des Badischen Bauernvereins, Rheinau. 55615

1 grauer Extra-Mantel, 1 bl. Extrarock, 1 bl. Diepstrock für schlanke Figur billig zu verk. **F 3, 1, II.** 12139

Wegen Platzmangel zu verk. diverse leere Weinflaschen und Zeitungen. Näh. im Verlag. 55570

Herrenzimmer
einige vornehme, erstkl. Zimmer sehr preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Anzusehen von 3–7 Uhr. 55567
H. Schwalbach Söhne B 7, 4. Teleph. 6305.

Dobermann
Rüde, erstklassig, rassenrein, billig zu verk., evtl. Tausch gegen erstklassige Rehpinscherhündin.
Vogel, J 2, 1. II. 55087

Zu verkaufen ein sehr
gutes Pferd,

für alle Arbeiten verwendbar, ein- und zweispännig eingefahren, mittelschwer, von 2 Pferden die Auswahl, Schimmel oder Schwarzbraunen, bei Georg Fleckenstein, Baumschulenbesitzer i. Heddesheim b. Mannheim 55569

Liegenschaften

Feudenheim.
Schönes Einfamilienhaus mit großem Garten preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 55572 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen finden

Grossisten! Vertreter!
für Bäcker, Kolonialw., [...] Sparte, Bonbons, Pudding, Milchkakao etc. sucht Gewürzmittel-Industrie Dresden, Zöllner-Str. 38. 16721

Tüchtigen Buchhalter oder Buchhalterin

zum baldmögl. Eintritt gesucht. Lückenlose Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche 48409

Warenhaus KANDER
G. m. b. H. Mannheim.

Wir suchen
für unsere Werkstätte einen durchaus selbständigen, erfahrenen, energischen mit der Massenfabrikation vertrauten, möglichst militärfreien

Werkmeister

zum sofortigen Eintritt.

Strebelwerk G. m. b. H.
Mannheim.

Für Buchhaltung wird ein tüchtiger junger Mann oder Fräulein
möglichst in der Eisenbranche bewandert, für den hiesigen Platz gesucht. Angebote unter Nr. 48356 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Städt. Arbeitsamt Mannheim.
Litera N 6 Nr. 3.
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteil. für Handwerker:
1 Autoschweißer, 4 Zeugschmiede, 1 Huf- u. Wagenschmied, 1 Kettenschmied, 2 Jungschmiede, 1 Kesselschmied, Bauschlosser, Monteure und Vorzeichner für Eisenkonstruktion, Spengler und Installateure, 1 militärfreier Installateur für Gas und Wasser, Schwarzblech-Spengler, Eisendreher, 1 Gußputzer, 1 Handformer, Maschinenschlosser, 1 Walzenrichter (militärfr.), 2 Autoschlosser, 2 Werkzeugschlosser, Elektromonteure, 1 Ankerwickler, Schalttafelmechaniker, 1 Uhrmacher, Maurer, Gipser, Maschinisten, Heizer, Kranenführer für elektrische u. Dampfkranen, 1 Elevator- und Schiebebühnenführer, Bau- und Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Gattersäger, 1 Mühlenschreiner (militärfrei), Küfer, Zimmerleute, Glaser, Sattler, Polsterer, Tapezierer, Schneider, Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Buchbinder, 1 Gewürzmüller, Müller, 1 Obermüller, militärfr., 1 Walzenführer (militärfr.), 1 Stigmeister (militärfrei), 1 Mälzer, Bierbrauer, 1 Werkmeister (Betriebsleiter) für Zigfabrik, 1 Aufseher für Tabakmagazin, Friseure, 1 Gärtner.
Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter:
3 landw. Knechte nach ausw., 1 Viehfütterer, 3 Landjungen (14 bis 16 Jahre), 3 habituelle Fuhrleute.
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal.
2 Hausburschen.

Leistungsfähige Zigaretten-
Fabrik, trustfrei, sucht erstklassig. bei der Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
geg. hohe Provision. Angeb. m. Referenz. unt. E. F. 2744 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W. erbeten. 48981

Erster Geiger
mit eigenen Noten sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 55609 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt militärfreier
2. Expedient
mit guten Zeugnissen für hiesige Fabrik gesucht. Angeb. unt. Nr. 55573 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter od r Buchhalterin
in der amerikan. Buchführung durchaus perfekt, per sofort gesucht. Bewerbungen an Zigarettenfabrik Monti Mannheim.

Redegewandte
Herren und Damen
ges. Vorzust. Sonntags v. ½11–12 u. ½2–3 Uhr. Näh. Wagnerstr. 4, part. 12311

Weihnachtsschlager!
(reizende Neuheit). Tücht. Reif. u. Vertr. ges. 12137 Peters, Ww., Brunnenstr. 42.

Gesucht zur Aushilfe eventl. auch für länger ein junges Mädchen zu 1 Kinde tagsüber. Gefl. Angebote unter Nr. 55561 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junges Mädchen,
das gut nähen kann, sofort gesucht. 55975
C 7, 34, 3 Treppen.

Kräftig. Schulmädchen
zu 1 Kinde für nachm. ges. Wo sagt die Geschäftsst. 41711

Mädchen oder ältere Frau
zur Führung des Haushalts sof. gesucht. T 2, 4, 2. St. 43619

Stellen suchen

Bautechniker
sucht Stellung auf Bau- oder Architektenbureau. Eintritt kann sof. erfolgen. Gefl. Angebote unter Nr. 12686 an die Geschäftsst.

Erfahr. vertrauenswürdig.
Geschäftsführer
übernimmt für
Kriegsdauer
Vertrauensarbeiten, Kontrolle etc. Erstklassige Referenzen. Angebote unt. Nr. 11870 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Gutempfohl. Fräulein, perf. i. Küche u. Haushaltg., sucht Stelle in bess. Hause. Angebote unt. Nr. 11661 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Schön möbl. Zimmer auf dem Lindenhof oder Nähe des Hauptbahnhofs in ruhigem Hause per 1. Dez. für Schwester gesucht. Diwan und Schreibtisch erwünscht. Gefl. Ang. u. Nr. 12114 an d. Geschäftsstelle.

Kleines Malatelier od. hell. Nordzimmer von Dame gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 12035 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zimmer m. 2 Betten, guter Kochgelegenheit und mögl. mit separ. Eingang von intellig. kinderl. Ehepaar sofort zu mieten ges. Lindenhof od. Nähe des Hauptbahnhofes bevorz. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 12116 an die Geschäftsst. ds. Bl.

P 5, 13a schöne große Räume als Magazin, Lager, Werkstatt etc. z. v. Näh. 2. St. 12144

Zu vermieten

Q 5, 1 3 Zimmer und Küche weg. Einberufung per sof. anderw. zu verm. Näh. part.

Dammstr. 19a, 2 Zim. u. Küche neu herg. p. sof. od. spät. zu verm. 12140

Möbl. Zimmer

C 4, 1 2. St. gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 12142

E 7, 14
2 Treppen rechts, zwei möblierte Zimmer, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 49831

L 13, 2 2. St., an sol. Herrn möbl. Zim. m. Bad, elektr. Licht per sof. zu verm. 49820

Philharmonischer Verein, I. Konzert

Musensaal. Mittwoch, den 1. Dezember, abends 7 Uhr **Rosengarten.**

Das Orchester d. Opernhauses u. d. Museumsgesellschaft in Frankfurt a. M.

Gesang: **Claire Dux** vom Königl. Opernhaus Berlin.

Leitung: **Kapellmeister Otto Klemperer,** Strassburg.

1. Ouvertüre zu d. Oper „Die Zauberflöte", Mozart. 2. Rezitativ und Arie der Gräfin aus „Die Hochzeit des Figaro", Mozart. 3. Don Juan, Rich. Strauss. 4. Lieder: Mein Auge. Barcarole. Epheu. Frühlingsgedränge, Rich. Strauss. 5. Symphonie Es-dur, „Eroica", Beethoven.

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.35, 3.—, 2.50, 1.—, bei **K. Ferd. Heckel** und an der Abendkasse. Stehplätze auch bei: **Eug. Pfeiffer, O 2, 9** und **Mannheimer Musikhaus P 7, 14a.** 43881

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Sonntag, den 21. November 1915

17. Vorstellung im Abonnement C

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Kassenöffn. 5 Uhr Anf. 5½ Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pausen.

Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, 21. November 1915

Nora (Ein Puppenheim)

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen
Deutsch von W. Lange

Spielleitung: Richard Weichert

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 10½ Uhr

Nach dem 1. Aufzug größere Pause

Neues Theater-Eintrittspreise.

Wein-Restaurant „Austria"

Q 3, 4 35702

Künstler-Konzerte

Mittwochs, Samstags u. Sonntags abends 8 Uhr.

Teleph. 7173 **C. Bermann** Teleph. 7173

Zuckerfabrik Frankenthal

Frankenthal (Rheinpfalz).

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 43390

42. ordentlichen Generalversammlung

unserer Gesellschaft eingeladen, welche am

Mittwoch, den 15. Dezember 1915, vormittags 10½ Uhr

im **Verwaltungsgebäude der Fabrik in Frankenthal** (Rheinpfalz) abgehalten wird.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1914/15 sowie des Prüfungsausschusses über Prüfung der Bücher und des Rechnungsabschlusses auf den 30. September 1915;
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
3. Verwendung des Reingewinnes;
4. Wahlen zum Aufsichtsrat;
5. Wahl der Mitglieder des Prüfungsausschusses;
6. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge von Aktionären.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz spätestens am 3. Tage vor der Generalversammlung auszuweisen und zwar bei unserer

Gesellschaftskasse im Verwaltungsgebäude der Fabrik

oder bei der

Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.,
Rheinischen Kreditbank in Mannheim,
Rheinischen Kreditbank, Filiale Kaiserslautern,

woselbst auch die Eintrittskarten in Empfang genommen werden können.

Frankenthal, den 19. November 1915.

Der Aufsichtsrat:
Rechtsanwalt Dr. A. Kapp
beauftragter Vorsitzender.

Weiße weiche Hamb. Tonnen- [Dr. 29½ k] **Seife p. Pfd. 29½ Pf.** nur ca. 100 Pfd. Fässer Kokosfettseife gegen E. Napp, Mannheim L. 3, 2. 43388

Hurra!

Der Weihnachtsmann ist da!
Weihnachtsgeschenke aller Art
beste Solinger Stahlwaren
Tischmesser, Gabeln und Löffel, Taschenmesser, Rasiermesser u. -Apparate, Rasier-Garnituren, Scheren, Haarschneidemaschinen,
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, optische Waren, Jagd- und Sportartikel,
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Uhrketten, Halsketten, Armbänder, Broschen, Ringe,
Galanterie- und Lederwaren
Portemonnaies, Zig.-Etuis, Reisetaschen, Toiletten-Artikel, Haarschmuck, Perlen, Pfeif., Zigarren,
Soldaten-Bedarfsartikel
als Gaben für Angehörige und Freunde im Felde,
alle Sorten Musikinstrumente
Spielwaren für Knaben und Mädchen, Säbel, Gewehre, Helme, Kanonen
Christbaumschmuck und vieles andere enthält unser großer illustrierter
Weihnachts-Prachtkatalog
in einer Auswahl von ca. 10000 verschiedenen Gegenständen.
Verl. Sie bitte umgehend kostenl. Zusendung desselben und überzeugen Sie sich von den billigen Preisen und besonderen Vorteilen, die wir Ihnen bieten.

Gebrüder Rauh
Gräfrath 200 b. Solingen

BRILLANT
FABRIK-MARKE
Schlüsselfabrik u. Versandhaus I. Ranges. Versand dir. an Private. Viele tausende lobende Anerkennungen über Güte u. Preiswürdigkeit unserer Waren.
Bei jedem Auftrag Extra-Vergütigung. (Rabattmarken).

Weinstuben u. Bodega Rosenkavalier

Am Schloss **Mannheim C 3, 10** Am Theater

Vornehmstes Weinlokal
Offene Pfälzer Weine
Prima Weine von nur ersten Firmen.

Hervorragende Küche
bis 11½ Uhr abends
Stärkliche Delikatessen der Jahreszeit.

Gustav Wolf, langjähriger Inhaber des Engl. Buffet Wiesbaden. 12139

Wein-Restaurant Maaßen

D 4, 11 Telephon 3523 (früher Stadt Athen) D 4, 11 Telephon 3523

Erstklassige Weine
offen und in Flaschen. 43400

Sogenannte
„Venetianische"
Oelseife
schön weiß, ist wieder eingetroffen. 5706
Ludwig & Schüttheim,
O 4, 3 Drogerie O 4, 3
gegr. 1884. Tel. 261 u. 7715.
Filiale:
Friedrichsplatz 19 Tel. 4908

Sonntag von 11—1 Uhr

Gemälde-Ausstellung

Q 1, 5/6

Landschaften, Marine- u. Genrestücke von **bekannter deutscher** Künstler.

Weit unter den bisherigen Ausstellungspreisen.

Seltene Gelegenheitskäufe!

Überzeugen Sie ohne Kaufzwang

Paul Ehrenberg
Hamburg — Kissingen.

Noch zu alten Preisen:

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung

nach Maß. Reiche Stoffauswahl. 43400

Wilh. Lorenz Keller
U 1, 7 Breitestrasse U 1, 7
Inhaber: selbstständiger Zuschneider d. F. Engelhorn & Sturm.

Hauszins-Bücher in reiferer Ausführung zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an. 12140
Dr. Robert Stein u. Frau Elisabeth
geb. Forcher.
Mannheim, den 19. November 1915

Nicolaus Rosenkränzer

Gartenbaugeschäft, Landschafts- u. Friedhofgärtnerei
Fernruf 620 **Mannheim** Fernruf 620
Ausführung von Garten- und Park-Anlagen.
Herstellung von Entwürfen, Kosten-Voranschlägen und Bepflanzungs-Plänen. 12906
Umgestaltung und Pflege vorhandener Anlagen, Friedhofschmuck, Neuanlage und Unterhaltung von Familiengräbern und Einzelgrabstätten.

Vlämische (holländ.) Kurse

J. H. ter Braake, München, Dalcastr. 51

Leiter und Veranstalter sämtl. niederl. Kurse für Staatsbeamte in den K. B. Staats-Ministerien und solcher für Kaufleute usw. usw. in **München u. Augsburg.** (15 Kurse, 2 Unterhaltungs-Kurse.)

Der **1. vlämische Kurs** wird am **Donnerstag, 25. November,** abends 7.30 im Horsal der **Handels-Hochschule** in Mannheim beginnen. Auskunft und Anmeld. (möglichst bis 15. Nov.) im **Sekretariat** der **Handels-Hochschule.**

DEMAG

Dampf-Krane für Normal-Spur

Sofort ab Lager

Deutsche Maschinenfabrik AG DUISBURG

Bei Haut und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- u. Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co. Berlin 104, Müggelstraße 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. 43348

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Entlaufen

Kleines, braunes Rehpinscherchen abhanden gekommen, gegen Belohnung abzugeben, B 6, 43 2 Tr. 12097

Vermischtes

Lebens-Versicherungen

m. Kriegsbeitritt ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen, welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung unter Garantie für Prämienzahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von

Theodor Balz
Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3649.
Inspektoren und Vertreter gesucht
Diskretion wird zugesichert. 3866

Kriegerwitwe, die sich mit ihrem Kinde nicht durchbringen kann, sucht eine gut erh. gebrauchte

Nähmaschine

um sich auf diese Weise zu ernähren. 39613
T 4a, 4, 2. St. l.

Pianos

monatl. Teilzahlung von **10** Mark an
Miete pro Monat von **6** Mark an
Stimmungen und Reparaturen
Äusserst billig.
A. Donecker
L. 1, 2.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos und schnell u. sauber reinigt bei billiger Preisberechnung. Postkarte genügt. 54390
Joh. Nübel,
Reparatur-Geschäft
nur S 6, 20, 4 Treppen.

Wir bringen wieder den richtig. Artikel in einzig existierend. Qualität u. verblüffender Aufmachung

Ei-Ersatz Viktoria

Ei-Ersatz Viktoria

Schlägt alles bisher Dagewesene
Prachtvolles Weihnachts-Geschenk.
Muster gegen Einsendung von 1 M.
KRISCH
BERLIN
Friedrichstraße 210.

Heirat

Bahnbeamter, gebildet, Anfangs 30, mit erwachsenen Kindern, häusl. u. ordentlich, wünscht mit alt. ältlichen Herrn, mit angenehmem Beruf, sich glücklich zu verheiraten. Gen. Zuschr. unter Nr. 12147 a. d. Geschäftsst.